129. Montag den 6. Juni 1864. 129.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate $1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 5. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die nachbenannten Personen, in Folge ihrer Verzichtleistung auf den Ehrensold, zu Ehren-Senioren des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse zu ernennen und zwar: den Major a. D. von Wulffen auf Loburg im ersten Jerichowschen Kreise, den Premier-Lieutenant a. D. von Gerlach, ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Magdeburg, den Oberst-Lieutenant a. D. Freiherrn Senfft von Pilsach auf Sandow, Kreis Sternberg, den Oberst-Lieutenant a. D. Tirpitz zu Berlin, den Rittmeister a. D. von Zimmermann, Ritterschaftsrath und Kreis-Deputirten auf Langmeil, Kreis Züllichau, den Sekonde-Lieutenant a. D. Schulz, Rentamts-Kontroleur a. D. zu Dippmannsdorf, Kreis Zauch-Belzig, den Sekonde-Lieutenant a. D. Schulze, Oberförster zu Tauer, Kreis Kottbus, den General-Major a. D. von Simolin zu Düsseldorf, und den Sekonde-Lieutenant a. D. Wendland, Geheimen Ober-Regierungsrath und Mitglied des Revisions-Kollegiums für Landes-Kultur-Sachen zu Berlin.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den evangelischen Pfarrer Dittrich in Baersdorf zum Regierungs- und Schulrath; so wie den Staatsanwaltsgehülfen Nitze in Oppeln zum Staatsanwalt bei den Kreisgerichten zu Löbau und Rosenberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Löbau zu ernennen; und dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Wilhelm Overbeck sen. zu Dortmund den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Schlick zu Darkehmen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Ragnit und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ragnit, ernannt worden.

Dem Regierungs- und Schulrath Dittrich ist die zweite Schulraths-Stelle bei der Regierung in Köslin übertragen worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 5. Juni, Morgens. Das Amtsblatt der „Wiener Zeitung" publicirt die Ernennung des Staatsraths Holzgethan zum Ministerstellvertreter; die Ministeral-Räthe Rudda und Brentano wurden zu Sektionschefs im Finanzministerium, der Ministerialrath des Finanzministeriums Schwind zum Staatsrath ernannt.

New-York, 26. Mai. Grant rückte vor, um Lee zur Räumung von Spottsylvania zu nöthigen. Es fanden mehrere Engagements, jedoch keine Schlacht statt. Lee zog sich zurück und nahm eine starke Position zwischen den Nord- und Süd-Annaflüssen.

Wer zahlt die Kriegskosten?

Darf den neutralen Mächten im deutsch-dänischen Streite überhaupt nur eine vermittelnde, keine schiedsrichterliche Stellung eingeräumt werden, so kann ihnen noch viel weniger ein entscheidendes Wort in der Kriegskosten-Entschädigungsfrage zugestanden werden. Die letztere gehört durchaus nicht auf die Konferenz, sondern ist ausschließlich unter den betheiligten Mächten abzuthun. Es konkurrirt dabei zunächst der deutsche Bund wegen der Exekutionskosten, alsdann die beiden Großmächte wegen der Kosten der Okkupation Schleswigs. Was die Exekutionskosten anbetrifft, so enthält die Bundes-Exekutionsordnung darüber ganz bestimmte Vorschriften. Nach denselben sind diese Kosten auf den wirklichen, nach dem Zwecke zu bemessenden Aufwand zu beschränken, und die Bundesregierung, gegen welche die Exekution verfügt worden, hat dieselben ohne Aufenthalt zu berichtigen oder hinreichende Sicherheit dafür zu bestellen. Also die Regierung von Holstein-Lauenburg wäre in diesem Falle die verpflichtete. Darüber kann gar kein Streit sein, es muß also schon, um das Bundesrecht zu wahren, diese Angelegenheit den Berathungen der Konferenz entzogen werden; dieselbe liegt ganz innerhalb der Sphäre des Bundes. Aus diesem Grunde wird aber auch, wenn Dänemark aufgehört haben wird, die beiden Bundesländer zu beherrschen, der Entschädigungsanspruch nicht nach Kopenhagen zu richten sein; denn wie unschuldig auch die Bevölkerung der beiden Herzogthümer an den Ursachen zur Exekution sein mag, sie muß immerhin für die Kosten derselben aufkommen, was sie ja auch dann unzweifelhaft müßte, wenn die bisherige staatsrechtliche Verbindung bestehen bliebe.

Anders verhält es sich dagegen mit den Okkupationskosten, die sich in nichts von den eigentlichen Kriegskosten unterscheiden, also von dem Theile beigetrieben werden, welcher unterlegen ist. So wenig sichere Aussicht bis jetzt dafür ist, daß die Konferenz einen baldigen Frieden bringen werde, so ist doch nicht zu zweifeln, daß die Verhandlungen der kriegführenden Mächte zu einem endlichen Vergleich führen werden, gleichviel, ob er von den Großmächten besiegelt wird oder nicht. Wollte man nun glauben, daß ein Vergleich an und für sich den Kostenersatz ausschließe, so würde man stark irren. Es kommt dabei Alles auf die Festsetzung unter den paciscirenden Parteien an. Jeder Krieg endet mit Friedens- und Vergleichsverhandlungen, und gleichwohl werden fast in allen Fällen dem überwundenen Theile die Kriegskosten auferlegt. Bis jetzt ist das Gebahren Dänemarks zwar von der Art, daß, wenn man die Reden von dorther anhört, man zweifelhaft werden könnte, wer eigentlich der Ueberwundene sei. Es sind dies aber, bei Licht besehen, eitle Bravaden, die höchstens auf einen eingebildeten Hinterhalt schließen lassen. In Kopenhagen wird man sich der Ohnmacht gegenüber Deutschland vollkommen bewußt sein, man sucht sie zu verschleiern und das eigne Land glauben zu machen, daß man noch etwelche geheime Ressourcen besitze. Darum dieses kecke Drohen mit Erneuerung der Blokade. Die Bedeutung desselben ist aber leicht zu würdigen, wenn erwogen wird, daß mit dem Aufhören des Waffenstillstandes die östreichisch-preußische Flotille sofort ihren Stationsort verlassen und in die Ostsee einlaufen kann, um dann hier die dänische Blokade völlig unwirksam zu machen. Wenn England dies wehrte, würde es zeigen, daß es ein großes Interesse an der Aufrechthaltung der dänischen Scheinblokade hätte, was aber bei seinen sonstigen Berechnungen gerade nicht anzunehmen ist. Wenn also Dänemark durch seine Blokade nichts ausrichtet, und unsere Truppen ihm Fünen und Alsen nehmen, was sie mit leichter Mühe können, wird es sich schon fügen und seine Rodomontaden einstellen. Mit jedem Schritt über Schleswig hinaus wird dann aber die Okkupation mehr ein gewöhnlicher Krieg, dessen Kosten Dänemark zu tragen hat, und ein völkerrechtlicher Unsinn wäre es, sie, wie von einigen Seiten vorgeschlagen worden, den Herzogthümern aufzuerlegen, die das eigentliche Objekt des Kampfes sind.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 5. Juni. [Die Konferenzsitzung vom 2. Juni; der Waffenstillstand; Friedrich von Augustenburg.] Die „Ostdeutsche Post" des jüngsten Datums bringt eine Art ziemlich vollständigen Protokolls der Konferenzsitzung vom 2. Juni, das in seinen Einzelheiten von allen bisher aus London bekannt gewordenen Berichten auffallend abweicht. Danach hätten zunächst die Vertreter Preußens und Oestreichs die Inkorporation des nördlichsten Theils von Schleswig in Dänemark lediglich als Kompensation für Lauenburg zugestanden, und nicht, wie alle die übrigen Nachrichten wissen wollten oder doch verstehen ließen, als die der nationalen Scheidegrenze entsprechende Theilung. Ich habe Grund, diese Version für die zuverlässigste anzusehen. Es ist schlechterdings nicht glaubhaft, daß bei den Theilungsprojekten in der Konferenz Lauenburg mit seinen ganz speciellen staatsrechtlichen Successionsverhältnissen stets so ohne Weiteres mit Holstein zusammengeworfen worden sei, wie es die Sitzungsberichte in der Presse regelmäßig thaten, und daß die Vertreter der deutschen Großmächte von dem Princip der Untheilbarkeit, das sie noch am 28. Mai grundsätzlich vertraten, plötzlich ohne Motivirung zu der Demarkationslinie von Apenrade-Tondern oder Flensburg-Tondern übergegangen seien. Auch ist es zu zweifellos verbürgt, daß Oestreich, seit seine Politik die Schwenkung zur staatlichen Selbstständigkeit Schleswig-Holsteins unter der Augustenburgischen Souveränetät gemacht, einen Austausch Nordschleswigs gegen das nach den preußisch-östreichischen Bundestagserklärungen bekanntlich der Krone Dänemarks unbedingt zugestandene Lauenburg konsequent im Sinne behalten, als daß sich jetzt mit einem Male die Aufgabe dieses Kompromisses erklären ließe. In der Sache selbst ist freilich der Unterschied von keiner erheblichen Bedeutung. Es ist hiernach allerseits der thatsächliche Fortschritt in den Verhandlungen zu konstatiren, daß die Differenzen unter den kämpfenden Theilen bezüglich der Theilung Schleswigs seit der letzten Konferenzsitzung sich immer schärfer auf die mittlere zwischen der Schley südlich und Flensburg nördlich liegende gemischte Zone des Herzogthums verengt, deren zweifelhafte Nationalität der Bestimmung der staatlichen Zugehörigkeit an sich unabweisbare natürliche Schwierigkeiten entgegenstellt. Hier, glaube ich, giebt es keine andere Ausgleichung, als die Bevölkerung über ihr Schicksal selbst entscheiden zu lassen. Daß Graf Bernstorff den Vorschlag der Volksabstimmung für diese mittleren Distrikte bereits formell auf die Tagesordnung gebracht, ist nach meinen Informationen zwar eine erfundene Nachricht. Man darf sich aber der Hoffnung hingeben, daß, je bestimmter die südlichen und nördlichen Theile Schleswigs hervortreten, über deren Verbindung mit Dänemark und Deutschland Einigkeit unter allen Konferenzmächten ist, desto enschiedener auch die Dinge selbst darauf hindrängen werden, die Ausgleichung des Streits um die mittlere Zone in die Hände der Bevölkerung zu legen.

Als ein Kuriosum verdient aus dem erwähnten Sitzungsberichte vielleicht noch die Notiz der Erwähnung, daß danach Graf Wachtmeister, der schwedische Gesandte, dessen Dasein uns bisher eigentlich nur durch die mysteriöse Geschichte seiner verunglückten Instruktionen bekannt geworden war, das große Wort ausgesprochen haben soll, Schweden könne keine andere Grenze zwischen Dänemark und Deutschland zugestehen — als die Eider.

Was die Frage der Verlängerung des Waffenstillstandes anbetrifft, so dürften die meisten der darüber verbreiteten Zeitungsnachrichten kaum auf irgend eine Zuverlässigkeit Anspruch machen. Als gewiß kann nur die Thatsache angesehen werden, daß die Erörterung dieser nächsten dringenden Frage den größten Theil der letzten Sitzung ausgefüllt, daß Dänemark unter Wiederholung seiner bekannten Rekriminationen die Verlängerung der Waffenruhe unter den bisherigen Bedingungen des uti possidetis abgelehnt hat und der morgigen Sitzung neue Bedingungen formuliren soll. Alles aber, was von der nur vierzehntägigen Frist und der kategorischen Weigerung, bei bis dahin nicht festgestellten Präliminarien die Waffen überhaupt länger ruhen zu lassen, verlautet, gehört nach der übereinstimmenden Annahme der unterrichteten hiesigen Kreise in das Gebiet der Konjunktur. Es liegt danach für mich noch kein Anlaß vor, die in meinem letzten Berichte ausgesprochene Zuversicht in Betreff der zu erwartenden Verlängerung des Waffenstillstandes in irgend einer Beziehung einzuschränken oder aufzugeben. — Der Herzog Friedrich von Augustenburg ist nach der bestimmten Behauptung der ihm hier nahe stehenden Kreise nicht nach Dolzig, sondern nach Wien abgereist, gedenkt dann aber bis zur definitiven Entscheidung der schleswig-holsteinschen Frage auf seiner vorerwähnten Besitzung zu bleiben.

— Der Herzog Friedrich, welcher gegenwärtig in Wien verweilt, wird in einigen Tagen von dort wieder hier eintreffen und sich alsdann nach kurzem Aufenthalt nach Kiel zurückbegeben. — Am Freitag hat der Ministerpräsident die von uns erwähnten Deputationen aus Tondern und von den friesischen Inseln empfangen.

— In Betreff des Kanals zur Verbindung der Nord- und Ostsee schreibt man der „H. B.-H." unter dem 3. Juni aus Kiel: Das Kanalprojekt ist nunmehr so weit gediehen, daß seitens Preußens die Ausführung des speciellen Nivellements und Ausarbeitung eines Kostenanschlags für die Linie Eckernförder Bucht — Rendsburg — Elbe bei Brunsbüttel definitiv beschlossen und die Genehmigung zu den betreffenden Arbeiten von den Bundeskommissarien ertheilt ist, wie denn auch die zur Gestattung und zum Schutze der Arbeiten erforderlichen behördlichen Erlasse in der nächsten Zeit zu erwarten sein werden. In Kiel beschäftigt man sich augenblicklich mit dem Plane, durch Offerirung eines namhaften Beitrages zur Bausumme es zu veranlassen, daß dem Kanal die Richtung nach dem Kieler Hafen, statt nach der Eckernförder Bucht gegeben werde.

— Die Angabe über eine Mission, welche dem Prof. Hansen in Gemeinschaft mit einem Generalstabsoffizier in Bezug auf schleswigsche Zustände ertheilt sei, ist, nach der „N. P. Z.", irrthümlich.

— Die „K. Z." meldet: Gegen verschiedene Gerichtsassessoren, welche ohne die nachgesuchte höhere Genehmigung bei Rechtsanwalten gegen Bezahlung gearbeitet haben, ist die Disciplinar-Untersuchung eingeleitet worden. Referendarien, welche für die ihnen zugewiesenen Vertheidigungen vor Gericht von den Vertheidigten Bezahlung angenommen haben, sind theils aus dem Justizdienste entlassen, theils zur Strafe versetzt worden.

— Der Stadtrichter Hiersemenzel, welcher bereits zweimal eine Zurücksetzung rücksichtlich der Beförderung zum Rath erfahren, ist gegenwärtig bei Besetzung der neukreirten Rathsstellen am Berliner Stadtgericht nicht weniger als achtmal übergangen worden; auch ist ihm nicht gestattet worden, in die hiesige Advokatur überzutreten.

— Am Donnerstag wurden 67 der in der Hausvogtei detinirten Polen nach dem Zellengefängniß übergeführt. Heute Nachmittag soll der Rest und auch der aus Posen eintreffende Transport dahin gebracht werden.

— Die Stuttgarter Handelskammer hat nahezu einstimmig den Beschluß gefaßt, die Centralstelle für Handel und Gewerbe zu ersuchen, bei der Regierung dahin zu wirken, daß der Zollverein in seinem bisherigen Bestand erhalten bleibe u. s. w. Die Handelskammer, welche früher zu den Opponenten gegen den Handelsvertrag gehört hatte, erklärt sich nunmehr für Annahme des Handelsvertrages.

— Wie die „Bresl. Ztg." erfährt, ist Prof. Dr. Baltzer vom Staatsministerium ebenfalls freigesprochen worden.

— Die Herren Gustav Arndt u. Co., Besitzer eines Hütten- und Walzwerkes in Dortmund, haben einen bei Missunde verwundeten Krieger (rechte Hand amputirt) als Portier des Walzwerkes angestellt und gedenken sämmtliche derartige Aufsichtsposten in ähnlicher Weise mit jungen Invaliden aus dem letzten Kriege zu besetzen. Möge dies Beispiel überall Nacheiferung erwecken.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Aeußerem Vernehmen nach sind der Bundesversammlung in ihrer heutigen Sitzung Berichte des Freiherrn v. Beust über die Londoner Konferenzen vorgelegt und von derselben an die Ausschüsse überwiesen worden. Die hohe Versammlung soll diese Berichte mit besonderer Befriedigung über die bisherige Thätigkeit des Herrn v. Beust zur Kenntniß genommen haben. (Fr. P.-Z.)

Frankfurt a. M., 4. Juni, Morgens. [Telegr.] Der gesetzgebende Körper hat in einer gestern abgehaltenen geheimen Sitzung den Beschluß gefaßt, dem Antrage des Senats gemäß, vorbehaltlich des Beitritts Kurhessens, und näher zu bestimmender finanzieller Vortheile, bei dem Zollverein zu verbleiben.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 2. Juni. In einer gestern stattgefundenen Sitzung des engeren Ausschusses der schleswig-holsteinschen Vereine wurde beschlossen, auf Sonntag, den 12. d. M., eine Delegirtenversammlung nach Rendsburg zu berufen. Gegenstand der Berathungen dieser Versammlung wird in erster Reihe die noch immer nicht als beseitigt anzusehende Gefahr der Theilung Schleswigs bilden. (S. H. Z.)

Flensburg, 3. Juni. Zur Orientirung über die Belegenheit der Grenze zwischen dänischer und deutscher Kirchensprache bemerkt die hiesige „Nd. Zt.": Die deutschen Grenzkirchspiele sind, von Osten nach Westen gerechnet, folgende: Bau, Medelbye, Ladelund, Süder-Lügum, Uberg, Tondern, Aventoft und Rodenes; die dänischen Grenzkirchspiele: Holebüll, Tingleff, Buhrkall, Hostrup, Abel und Hoyer. — Die preußisch-östreichische Armee in den Herzogthümern und Jütland besteht aus drei Armeekorps, welche jetzt in weiten Kantonnements so dislocirt sind, daß das Korps des Generals Vogel v. Falkenstein, Gardedivision, 10. und 21. Brigade, in Jütland, das Korps von Gablenz in und um Fridericia und Kolding und in Nordschleswig, und das Korps des Generals Herwarth, 6. und 13. Division, in Schleswig stehen. Die 9. preußische Brigade ist in Holstein und auf Fehmarn.

Flensburg, 3. Juni, Abends. Nach der hiesigen „Nordd. Z." haben die Wahlen zum Flensburger Deputirten-Kollegium folgendes Resultat ergeben: Der Südertheil wählte 12 deutschgesinnte Deputirte, der Nordertheil einen deutschgesinnten, 2 zweifelhafte und 9 Gesammtstaatler.

Kopenhagen, 2. Juni. Die „Berlingske Tidende" meldet im Abendblatt angeblich aus zuverlässiger (?) Quelle: Die Civilbehörde und das preußische Oberkommando treffen Vorbereitungen, in 5—6 Wochen die Landsessionen (Rekruten-Aushebungen) in Schleswig unter Mitwirkung preußischer Offiziere und Aerzte zu halten, um baldmöglichst eine schleswigsche, der preußischen einzureihende Armee zu bilden.

— Als in Varde der dortige Zollverwalter dem östreichischen Militär-Befehlshaber die Anzeige gemacht, daß eingetroffene zehn Fässer Ungarwein, zu einem Bruttogewicht von 14,300 Pfd. mit 617 Thlr. 24 Schill. Rm. zu verzollen wären, erfolgte auf Deutsch die trockene Antwort: „Obige Steuer kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht berichtigt werden."

— Die „Fyens Stifts-Tidende" erfährt, daß man jetzt nach drei- bis vierwöchiger Arbeit mit der Taxirung des Schadens, welcher durch das feindliche Bombardement in festen Besitzthümern in Sonderburg angerichtet worden, ungefähr zum Abschlusse gelangt ist. So weit es sich bis jetzt beurtheilen läßt, beläuft sich der Werth der vollständig zerstörten Gebäude auf 160—170,000 Thlr., während der theilweise Schaden durch Granatsprengungen ohne Entzündung u. dergl. mit 60—70,000 Thlr. Rm. in Anschlag gebracht wird.

— Man schreibt der „N. A. Z." aus Kopenhagen vom 2. Juni: Die gestrigen dänischen Zeitungen besprechen einen Vorgang, welcher eine

Bestätigung der oft in der deutschen Presse ausgesprochenen Behauptung liefert, wie die eiderdänische Partei durch List und Gewalt die öffentliche Meinung Europas über die wahre Stimmung des Landes täuscht. Die Angelegenheit ist folgende: Das frühere Mitglied des dänischen Volksthings, Rasmus Soerensen, hatte eine an den König Christian IX. gerichtete Friedensadresse entworfen und wollte am vorigen Sonnabend von Kopenhagen nach Jütland reisen, um das als Manuskript gedruckte Schriftstück seinen Freunden und Bekannten zur Unterschrift vorzulegen, als er plötzlich verhaftet wurde. Ein Polizeiinspektor und zwei Polizeidiener erschienen in seiner Behausung, belegten die vorgefundenen gedruckten Adressen mit Beschlag, und brachten ihn in einer Droschke nach der Polizei. Hier hatte er vor dem Polizeidirektor ein weitläufiges Verhör zu bestehen, welcher den von Soerensen beabsichtigten Schritt als „unpatriotisch für einen christlichen Mann" bezeichnete. Nachdem derselbe bis Montag Mittag im Gefängniß zurückgehalten, wurde er nochmals von einem Richter verhört, welcher besonders wissen wollte, ob Soerensen noch Mitschuldige habe. Er wurde nun mit der Bemerkung entlassen, daß ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden solle. Die Drucksachen verblieben aber in Beschlag, weil der Name und die Wohnung des Druckers auf ihnen fehlten. Während bekanntlich Adressen, welche sich für die Fortsetzung des Krieges aussprechen, mit Eifer begünstigt werden, sucht das Ministerium Aeußerungen in einer friedlichen Richtung mit Gewalt zu verhindern. Die hiesige „Flyveposten" vom 1. d. M. theilt diesen Vorgang ihren Lesern mit und findet das Verfahren des Justizministers durchaus ungerechtfertigt, da die Handlung Soerensens eine durchaus loyale nach dem Gesetze erlaubte sei. Allerdings schneidet die Adresse den Eiderdänen tief ins Fleisch und dies ist denn auch der Grund, weshalb sie mit Gewalt unterdrückt worden ist. „Wir Unterzeichnete, versichert die Adresse, finden in den Glückwünschen und Adressen, in welche die Durchführung der Novemberverfassung bei Ew. Maj. nachgesucht wurde, nicht unsere Meinung ausgesprochen. — Die Herren Professoren, Studenten, Beamte und Kommunalräthe in Kopenhagen und in den Provinzialstädten haben uns wegen der Adresse weder befragt, noch unsere Wünsche gehört. Sie behaupten mit Unrecht, daß das die Stimme der ganzen Nation sei, und geriren sich, als ob sie vom Volke eine Vollmacht besitzen, Sr. Majestät dem Könige die Bestätigung der November-Verfassung anzurathen. Nach der Meinung des damaligen Ministeriums, des ausgedienten Reichsrathes und der Beamten wäre diese Verfassung geeigneter gewesen, dem Hader zwischen Dänemark und Deutschland ein absolut siegreiches Ende zu machen. „Mögen alle deutschen Bundesmächte", lauteten die damaligen Adressen, „kommen und probiren, ob sie einen Buchstaben in diesem Gesetze ändern dürfen. Jeder Däne wird Leib und Leben opfern und jeden Groschen auf den Altar des Vaterlandes legen, ehe man dem deutschen Uebermuth und der deutschen Uebermacht auch nur einen Zollbreit nachgiebt. Die von Soerensen entworfene Friedensadresse behauptet dagegen: „Dies war aber nicht unsere Stimme, es war nicht das arbeitsame, gewerbtreibende und lastentragende Volk, welches so sprach. Wir wollen Friede und Ruhe mit unseren deutschen Nachbarn und Mitunterthanen in Schleswig. Wir haben keinen Theil an der Zwietracht und dem Streit zwischen den dänischen und deutschen Politikern und Beamten, zwischen dem Vorrecht der deutschen und der dänischen Sprache, wodurch der Krieg mit seinen Schrecken hervorgerufen ist." Die Adresse tadelt dann rücksichtslos den dänischen Nationalstolz, die eingebildete dänische Ehrenthat und das dänische Ehrenheiligthum, welches im Haß und im Todtschlagen der Deutschen seinen höchsten Ruhm gesucht habe. Sie erkennt in dem durch diesen Uebermuth hervorgerufenen Krieg ein göttliches Strafgericht und bittet den König, Frieden zu schließen. Darauf erwidert „Fädrelandet", daß ein demokratisches Volk eine derartige Agitation nicht habe dulden können, und daß die Regierung recht gethan habe, diese Demonstration zu verhindern.

Hamburg, 5. Juni, Morgens. Nach der Abendausgabe der Kopenhagener „Berlingske Tidende" vom 3. d. Mts. darf es als sicher angesehen werden, daß, falls eine Verlängerung der Waffenruhe oder der Abschluß eines Waffenstillstandes nicht zu Stande komme, die Blokade unverzüglich fortgesetzt werden wird, ohne daß die neutralen Schiffe eine Frist erhalten, die blokirten Häfen zu verlassen.

„Dagbladet" vom 4. d. theilt mit, daß der Hardesvogt Blauenfeld und sein Sohn aus der Gefangenschaft entlassen und in Sonderburg angekommen sind.

Hamburg, 5. Juni, Mittags. Wie aus Rendsburg vom heutigen Tage berichtet wird, soll am 7. d. M. in Hadersleben eine große Versammlung von Nordschleswigern stattfinden, um gegen jede Theilung Schleswigs zu protestiren.

Am 7. d. soll in Oberselk die feierliche Einweihung des Denkmals für die daselbst gefallenen Oestreicher stattfinden.

Kopenhagen, 4. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Reichsrath ehestens einberufen.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Juni. [Telegr.] Die Ueberlandpost ist gestern in Suez eingetroffen. Aus Shanghae wird vom 22. April gemeldet, daß Oberst Gordon die Insurgenten bei Weissoo geschlagen und daß man der baldigen Uebergabe Nankings und Soochonfoos entgegensehe.

Aus Melbourne wird vom 25. April berichtet, daß die britischen Truppen über die Eingebornen einen Sieg erfochten haben. Der Stamm der Maingabantari in Neuseeland ist bei Tarach geschlagen worden.

— In vertraulichen Vorbesprechungen, welche am 31. Mai bei Lord Russell stattfanden, hat der preußische Bevollmächtigte Graf Bernstorff auch die ungerechtfertigten dänischen Forderungen in Bezug auf die Okkupationsmaaßregeln während der Waffenruhe zur Sprache gebracht. Die Dänen hemmen den Verkehr zwischen den westlichen Inseln, namentlich zwischen Sylt, Föhr und dem Festlande. Die Preußen gestatten diesen Verkehr selbst in Jütland. Die Dänen wollen den Truppen der Verbündeten kein Quartier in Jütland geben und sie bei der Lieferung selbst der nothwendigsten Dinge in der unverschämtesten Weise übervortheilen. Von den für die Truppen eingeführten Verpflegungsgegenständen wird dänischer Zoll erhoben. Die Dänen schanzen und bauen Batterien auf den Inseln und verstärken überall ihre Truppen. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Gestern ist durch kaiserliches Dekret die Session des Senats, welche, am 5. November v. J. eröffnet, somit 6 Monate 26 Tage gewährt hat, geschlossen worden. In der letzten Sitzung wurden noch die von der Legislative bewilligten Budgets, über welche Marquis d'Audiffret einen speciellen Bericht erstattete, sämmtlich anerkannt.

— Bei dem Herannahen der Generalraths- und Bezirksrathswahlen hält die Regierung zur Verhütung von früher dobei vorgekommenen Unzuträglichkeiten es für ersprießlich, heute durch den „Moniteur" an die Gesetzbestimmungen zu erinnern, wonach alle Plakate und Wahlrundschreiben, in denen die Kandidaten ihr Glaubensbekenntniß ablegen, stempelpflichtig sind.

— Der dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Moltke, hat sich gestern nach London begeben.

— Morgen kommt die Pommerais'sche Sache vor dem Kassationshofe zur Verhandlung. Dupin wird als Generalprokurator das Wort führen.

— Der „Abend-Moniteur" enthält folgende Note: „Bekanntlich ist es das Musikkorps des 34sten preußischen Linienregiments gewesen, welches in Lyon den ersten Preis, in einer goldenen Medaille bestehend, erhalten hat. Man versichert, daß Ihre Majestät die Königin von Preußen, die sich gegenwärtig in Baden bei ihrer Tochter, der Großherzogin von Baden, befindet, sich besonders für diese Preiserwerbung interessirt hat, und daß die Artigkeit, mit welcher die preußische Militärmusik in Frankreich empfangen und applaudirt wurde, am badischen Hofe sehr gewürdigt wurde."

— Endlich ist Rénan aus seiner unfreiwilligen Lehrunthätigkeit am Collège de France erlöst und „zu anderen Funktionen berufen" worden, in denen er nicht als Jugendverführer Anstoß geben, aber „sein reiches Wissen zum Nutzen des Publikums trefflich verwerthen kann". Durch den Tod Hase's sind nämlich zwei Lehrstühle und ein Posten bei der kaiserlichen Bibliothek vakant geworden. Zur Wiederbesetzung dieser Stellen hat der Unterrichtsminister Duruy dem Kaiser Vorschläge gemacht. Der „Moniteur" veröffentlicht heute dieselben nebst drei kaiserlichen Dekreten, welche bestimmen: Der Lehrstuhl des Neugriechischen und der griechischen Paläographie an der kaiserlichen Schule für die lebenden Sprachen des Orients wird aufs Neugriechische beschränkt und des anderen Kursus entbunden; der (im Jahre 1852 erst für Hase geschaffene) Lehrstuhl der vergleichenden Grammatik geht von der Sorbonne ans Collège de France über; Professor Rénan am Collège de France wird dieses Lehramts enthoben und als Konservator und Unterdirektor der Manuskript-Abtheilung an die kaiserliche Bibliothek zurückversetzt, der er früher angehörte. Rénan's Professur war bekanntlich die des Hebräischen, Chaldäischen und Syrischen; seit länger als zwei Jahren aber befand sich, wie der Minister in seinem Berichte sagt, „dieser ausgezeichnete Gelehrte, aus noch jetzt in voller Kraft bestehenden Gründen des öffentlichen Wohls, in einer anormalen Lage, der ein Ende gemacht werden muß." Rénan hat nämlich nur ein einziges Mal auf dem Katheder gestanden und seitdem keine Vorlesungen mehr halten dürfen. Er hat übrigens, wie zu erwarten stand, seine Versetzung an die Bibliothek abgelehnt und dem Unterrichtsminister schriftlich angezeigt, er ziehe es vor, den Titel eines Professors der hebräischen und syrischen Sprache zu behalten, da er denselben auf die doppelte Empfehlung seiner Kollegen vom Institut und der Professoren am Collège de France erhalten habe; er verzichte auf das Professorgehalt und wolle durch Privatissima (in seiner Behausung gehaltene Vorträge) die ihm durch den Titel auferlegten Pflichten zu erfüllen und an der Förderung der Studien zu arbeiten fortfahren, deren Pflege ihm einmal anvertraut sei.

— Von den vier Italienern, welche wegen eines Mordversuchs auf das Leben des Kaisers kürzlich verurtheilt wurden, sind Imperatori und Scaglioni bereits nach dem Gefängnisse abgeführt worden, in dem sie ihre 20jährige Haft abzubüßen haben; Greco befindet sich auf dem Wege nach Toulon, von wo er nach Cayenne gebracht wird. Trabucco allein ist bis jetzt in Mazas zurückgeblieben.

— Vor dem Zuchtpolizeigericht zu Paris erschienen am 31. Mai Tessier und Vilroy in der zerknirschtesten Ueberzeugung, sich schwerer politischer Vergehen schuldig gemacht zu haben. Sie haben zwei Deutsche durchgeprügelt, die zum Glück für die Inkulpaten, denen nun zu einer hochpolitischen Vertheidigung aller Raum gelassen ist, von Paris heimgereist sind. Präsident: Es saßen zwei Leute ruhig auf einer Bank des Boulevard Magenta; sie redeten, schien es, Deutsch mit einander. Tessier: Es waren Preußen. Vilroy: Wie man nur Preußisch sein kann! Präs.: Ganz recht, es waren Preußen. Allein was thut das? Es waren Leute, die Sie gar nicht kannten, und Sie fallen über sie her. Tessier: Sie schimpften auf Frankreich. Vilroy: Wir haben unser Land vertheidigt; entweder ist man Franzose, oder ist es nicht. Präs.: Wie konnten Sie aber wissen, was diese Leute sagten, da sie Deutsch redeten? Tessier: Preußisch haben sie geredet. Vilroy: Ich kenne einen Schuster, und da wir zusammen arbeiten und er ein Preuße ist und ich etwas Preußisch in seinem Umgange gelernt habe, so habe ich sehr wohl verstanden, daß sie über Frankreich schimpften, und da sagte ich zu Tessier: Da sind zwei Kohlköpfe, die auf Frankreich schimpfen. Präs.: Ja wohl, und da hat ihnen Tessier seinen Stock auf dem Rücken zerschlagen. Tessier: Herr Präsident, wir sind hier zwei politische Angeklagte ... Präs.: Sie sind keineswegs politische Angeklagte; Sie sind der Schlägerei angeklagt.... Vilroy: Nun ja, der politischen Schlägerei, das kommt auf eins heraus. Allein die andern haben angefangen. Als ich sie gefragt habe, wie sie sich unterstehen könnten, die Franzosen zu schimpfen, schauten sie uns an und gaben keine Antwort. Präs.: Natürlich, weil sie als Deutsche nicht verstanden, was Sie wollten. Tessier: Es waren keine Deutschen, es waren Preußen. Präs.: Meinetwegen also, Preußen. Vilroy: Ich muß es doch wissen, da ich die Preußen kenne. Wir sagen ihnen also, Tessier und ich, was wir von ihnen denken. Da steht einer mir nichts, dir nichts auf und schlägt mir hinter die Ohren und der andere macht es mit Tessier eben so. Da sind wir aber über sie hergefallen: Vive la France! und die Sergeants de Ville kamen herbei und haben uns eingesteckt. Tessier: Dann muß ich auch noch bemerken, Herr Präsident, daß wir beide total betrunken waren. Vilroy: Es ist dies der erste politische Prozeß, in den ich verwickelt bin. Ich bitte um Nachsicht. Tessier: Ich auch; ich habe mich nie vorher in Politik gemischt und die anderen haben angefangen. — Das Tribunal spricht wegen unzureichender Beweise die beiden Patrioten frei. Tessier (beim Weggehen): Mag Preußen sich diese Lehre merken! Vilroy: Vive la France!

Schweiz.

Bern, 3. Juni, Abends. [Telegr.] Der als außerordentlicher Kommissarius nach Baselland gesandte Bundesrath Schenk ist heute von dort zurückgekehrt. Er versichert, daß keinerlei Ungesetzlichkeiten vorgefallen, daß die Stimmung vielmehr eine ruhige und besonnene sei.

Italien.

Turin, 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern in Folge einer Interpellation von Boggio, die Regierung habe durchaus keine Kunde von Werbungen oder Concentrirungen der Flüchtlinge, sie werden aber vorkommenden Falles dem Gesetze strenge Geltung zu verschaffen wissen. Sollte demnächst in Palermo wirklich, wie es heiße, unter Garibaldi's Vorsitz eine Versammlung stattfinden, so werde die Regierung den Grundsätzen gemäß verfahren, die bei ähnlichen Gelegenheiten wiederholt vom Parlamente gutgeheißen worden seien.

— Allen Ableugnungen der „Stampa" gegenüber bestätigen alle neapolitanischen Journale die Nachricht von dem Eintritte zahlreicher Briganten-Banden aus dem Kirchenstaate in die italienischen Provinzen. Diese Banden bestehen laut dem „Diritto" zumeist aus Spaniern. Die Bevölkerung befindet sich in großer Unruhe, und von allen Seiten setzen sich bereits Truppen und Nationalgarden in Bewegung.

Spanien.

Madrid, 2. Juni. Der Dampfer „San Dominico" ist nach vierzehntägiger Fahrt von der Havannah aus in Vigo eingetroffen. General Gandora war an der Spitze von 6700 Mann nach Monte Christi auf San Domingo abgegangen. Zwei Fregatten sollen sich ins Stille Meer begeben.

Rußland und Polen.

Petersburg, 4. Juni. Die „Deutsche Petersb. Ztg." veröffentlicht folgendes Communiqué: Das Vorgehen Kusa's ist ungesetzlich und verstößt gegen die Konvention von 1858. Aenderungen der Konstitution bedürften der Zustimmung des Suzerains.

— [Russisches Verfahren in Polen.] Man schreibt der „Schl. Z." von der polnischen Grenze:

Wenn es Pflicht ist, Ungerechtes und Unwürdiges zu veröffentlichen, um dadurch wo möglich noch größeren Uebeln vorzubeugen und der unglücklichen Menschheit wenigstens einige Linderung zu verschaffen, so ist Polen dieser Hülfe jetzt um so mehr bedürftig, da der edle Wille des Kaisers von Seiten mancher seiner Willensvollstrecker rücksichtslos zu Grausamkeiten und zur Vernichtung gemißbraucht wird. Hierfür nachstehende Beweise: der polnische Bauer ist ein guter Mensch, so lange er vernünftig behandelt und mit Mäßigung geleitet wird; aber er wird leicht schlecht, grausam und in Ausschweifungen und Ansprüchen unmäßig, wenn man ihn geflissentlich auf den Weg der Zügellosigkeit führt. Diese Bahn verfolgt die jetzt im Kriegsbezirk Petrikau umherreisende Kommission, die den Ukas erklären sollte. Augenblicklich bereitet sie ihre Pulverminen in der Stadt Czenstochau vor. Sie besuchte von da aus vor allen ein ganz nahe bei der Stadt belegenes Gut, welches bis 1836 Krongut gewesen war und wo die Bauern bereits seit 1838 regulirt sind, mithin nach den Krongesetzen verwaltet, jetzt keine neuen Ansprüche auf freie Hutung, Streue und Holz erheben können. Die Kommission war daher nicht in der Lage, den Gutsbesitzer in irgend einem Punkte angreifen zu können. Indessen nach einer geheimen Konferenz fand sich doch ein Mittel dazu. Angesichts der ganzen Gemeinde wurde der Gutsbesitzer öffentlich der Unredlichkeit bezichtigt und ohne Weiteres den Bauern die Waldhutung, Streue, Lese- und Bauholzbenutzung übergeben und eine Bauernkontrolle über den Wald eingesetzt, und zwar so, daß der Gutsbesitzer, der die Waldwirthschaft vollständig mit Einsäumungen von Akazien, Birken, Buchen und Eichen versehen und darauf Tausende verwendet hat, jetzt kein Holz für seinen eigenen Bedarf schlagen kann, die Bauern dagegen darin nach Belieben schalten und walten. — Bei einem benachbarten Gutsbesitzer, der gar keinen Wald und keine Hutungen besitzt, sich sogar für sein Dominial-Vieh Hutungen miethen muß, befahl die Kommission den Bauern, auf dem Gemietheten zu hüten und die Holz- und Streubedürfnisse aus dem erstbezeichneten Walde sich unentgeltlich zu besorgen, da des Bauern Vieh gleichviel, ob er 50 Stück hielte, wo er nur 1 haben sollte, gesättigt werden müsse. Ein dritter Gutsbesitzer wurde von den Bauern mit Todtschlagen bedroht, weil er seine Dominialfelder nicht umzuackern erlaubte. Er klagte dies der Kommission, und die Antwort des Herrn Präses, die ganz laut im Angesicht von mehreren Gutsbesitzern und gegen 100 Bauern ertheilt wurde, lautete bestätigend für die Ansicht der Bauern. Anstatt Ordnung und Ruhe in's Land zu bringen, sorgt die Kommission, wie es scheint, für Vorbereitung ähnlicher Zustände, wie sie in Galizien vorkamen, während der Kaiser gewiß nur das Beste will.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Mai. Das „Journal de Constantinople" dementirt die Nachricht, die Pforte habe einem russischen Panzerschiffe die Dardanellen zu passiren gestattet. — Der englische Gesandte benachrichtigt die britischen Konsularbehörden, die englische Regierung wolle bewilligen, daß englische Agenten auf Wunsch der griechischen Behörden noch ein Jahr hindurch den jonischen Unterthanen, den türkischen Behörden gegenüber, Schutz gewähren. — 10 Bataillone, 1 Regiment Kavallerie und 1 Batterie haben das Lager von Maslak verlassen und werden in Widdin concentrirt.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 3. Juni. Bei Gelegenheit der Ueberreichung des Abstimmungs-Ergebnisses an den Fürsten Kusa fanden hier gestern große Festlichkeiten statt, die in einem Tedeum und einer Parade bestanden. Der Fürst reist am Sonntag nach Konstantinopel ab. Die in den Donaufürstenthümern lebenden Polen haben an ihn eine in warmen Ausdrücken abgefaßte Glückwunschadresse gerichtet.

Griechenland.

Athen, 28. Mai. Der König ist am 24. d. Mts. auf der Dampf Fregatte „Hellas" abgereist. Patras und Missolunghi werden wegen der dort herrschenden Blattern-Epidemie nicht berührt.

Afrika.

— Nach Berichten aus Tunis vom 28. Mai war der Abgesandte, welchen der Chef der Insurrektion an den Bey gesandt, wieder in das Lager von Cephas zurückgekommen. Der Bey hatte keine officielle Antwort auf die Denkschrift der Insurgenten geben wollen. Doch hatte er officiös versichern lassen, daß er zu Koncessionen bereit sei. Ueber die Entlassung des Kasnadar hatte er sich nicht ausgesprochen. Die Chefs der Insurgenten wurden durch diese Antwort nicht befriedigt, und dies um so weniger, als man bereits im Lager wußte, daß der Kasnadar den Kaid der Medjeers gedungen hatte, um den Chef der Insurgenten, den sogenannten Bey der Berge, zu ermorden. Die Insurgenten hatten noch keine weiteren Maaßregeln ergriffen. In Tunis glaubte man aber nicht mehr an die Möglichkeit einer Versöhnung zwischen dem Bey und den Insurgenten.

— Die letzten officiellen Nachrichten, die in Paris aus Algerien eingetroffen, bestätigen, daß wieder neue Stämme von den Franzosen abgefallen sind und die Insurrektion im Zunehmen begriffen ist. Der „Moniteur de l'Algerie" vom 28. Mai meldet darüber Folgendes: „Der General Deligny setzt seine Operationen im Süden fort. Am 24. Mai war er mit zahlreichen Mundvorräthen nach Geryville zurückgekommen, das er zur Basis seiner Operationen gemacht hatte. Während der General nach Kheneg-el-Suk marschirt war, hatten sich die aufständischen Stämme zwischen Ksel und Geryville aufgestellt, um Wasser für ihre Heerden zu erhalten. Die Harrars waren bis nach Kheneg-Azir vorgedrungen. Diese Bevölkerungen zogen sich, als der General zurückkam, nach Sidi-el-Hadj ben Amur und Ain-el-Orak zurück. Sie leiden viel, und der Wassermangel wird sie zwingen, sich zu trennen. Der General Jussuf, der den Süden seiner Division in der Pflicht erhielt, bedroht Djebel Amur. Die Stämme, welche sich von dort entfernt hatten, um zu Si Mohammed-ben-Hamza zu stoßen, sind zurückgekommen, als sie erfuhren, daß die Heeres-Abtheilung desselben gegen Guementa und Ain-Madhi heranrückte. Ihre Reiter haben einige Einfälle nach Osten hin gemacht. Am 27. Mai griffen sie, vierhundert Mann stark, eine Abtheilung von fünfzig Spahis und fünfzig algerischen Eingebornen an. Der Hauptmann Letellier, Chef des arabischen Bureau's zu Laghuat, kam gerade in diesem Augenblicke mit einem Gum von Tadjeruna an; er eilte der Abtheilung zu Hülfe und der Feind verschwand mit Hinterlassung von 25 Gefangenen und 155 Todten. Wir hatten nur zwei Todte und einen Verwundeten. In der Sub-Division Mostaganem sind die Kontingente des Marabuts Si Lazereg durch den Abfall des größten Theiles der Beni-Urag, der Beni-Meslem und der Meknessa verstärkt worden. Am 27. Abends lagerte er in geringer Entfernung von Ami-Mussa, und am 28. griff er diesen Posten, jedoch ohne Erfolg, an. Mit einem Verluste von hundert Mann zurückgeworfen, lagerte er sich eine Viertelstunde vom Bordj. Der Kaid der Marinä, Sohn des Aga Mahommed-bel-Hadj, wurde auf unserer Seite getödtet. Am 31. Mai wird der Oberst Lapasset mit

2500 Mann Infanterie, zwei Schwadronen Kavallerie und 3 Kanonen in Ami-Mussa eintreffen. Gegen den 1. Juni geht General Rose von Belizanne mit dem 12. und 82. Linien-Regimente (erst vor wenigen Tagen in Afrika angekommen) vier Schwadronen des 1. Husaren-Regiments und 3 Geschützen ab, um die Flittas anzugreifen. Ruhe herrscht fortwährend im Osten der Provinz Algerien und in der Division Constantine. Die tunesischen Stämme haben keinen Angriff gegen unsere Grenze gemacht. Die tunesischen Insurgenten belagern in diesem Augenblicke Kef. In Tunis werden türkische Truppen erwartet. Der französische Admiral hat eine Konferenz mit dem Bey gehabt, und man glaubte in Tunis, daß die Franzosen denselben gegen die Insurgenten vertheidigen würden. — Die Aufregung, die im ganzen Orient herrscht, hat seit dem Bekantwerden der Ereignisse in Tunis und Algerien noch bedeutend zugenommen.

Amerika.

Newyork, 21. Mai. Am Mittwoch den 18. mit Tagesanbruch richtete Grant wieder einen Angriff gegen Lee's Centrum und linken Flügel. Nach heißem Kampfe, der den ganzen Vormittag dauerte, zogen die Angreifer sich mit einem Verlust von 1200 Mann wieder in ihre Positionen zurück. Eine Attake, welche darauf Lee gegen Grant's Fronte machte, wurde zurückgeschlagen. Am 19. gelangte Ewell in Grant's Rücken und versuchte, die Proviant-Trains der Bundes-Armee abzuschneiden; nach einstündigem Gefechte aber warfen die Bundestruppen die Konföderirten zurück, und letztere retteten sich in ihre Verschanzungen. Die Bundestruppen sollen hierbei 1000 Mann verloren haben. — General Beauregard steht, zum Angriff Miene machend, vor Buttler's befestigter Stellung. In dem Gefechte vom 16. hat Buttler 2500 M. verloren; General Hickmann fiel in feindliche Gefangenschaft. Die Konföderirten kommandirte General Ransom. — Johnston, von Sherman verfolgt, setzt seinen Rückzug nach Süden fort. Sherman hat Rome besetzt und ist über Kingston schon bis Cassevillle vorgedrungen. Man erwartet bei Atlanta einen Zusammenstoß und eine große Schlacht. — Wegen Veröffentlichung der gefälschten Proklamation hat die Regierung die Blätter „the World" und „Journal of Commerce" unterdrückt und deren Druckereien mit Militär besetzen lassen. Ein mit dem „Daily Eagle" von Brooklyn in Verbindung stehender Howard, eingestandenermaßen der Verfasser der Fälschung, ist verhaftet und nach Fort Lafayette geschickt worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. Juni. Der Herr Erzbischof v. Przyluski hat zu seinem 50jährigen Priester-Jubiläum einen Hirtenbrief erlassen, dem wir nach dem hiesigen „Dziennik" folgende Stelle entnehmen:

„Das vorgerückte Alter, das wir der göttlichen Gnade verdanken kündigt uns die Nähe unserer letzten Tage an; darum wenden wir über dem Grabe, das unsere morschen Gebeine aufnehmen wird, unser Herz und unsere Gedanken zu Euch, um Euch nicht ohne Trost und Hoffnung zu lassen. Denn in diesen Tagen kamen schwere Leiden über die göttliche Kirche und über uns, und die Hand des Herrn hat uns hart getroffen; und Ihr, da Ihr sehet, wie das Fahrzeug, auf dem wir dahinschwimmen, von den Wellen bedrängt wird, rufet in Angst und Verzweiflung: „Rette uns, Herr, wir ertrinken!"

Theuerste, unser Nachen wird nicht untergehen, mögen auch die unersättlichsten Wellen über ihm zusammenschlagen, wenn Christus, unser Herr und Heiland, mit uns darin sitzt. Die heiligen Apostel, da sie mit ihrem Meister über den See fuhren, wähnten, als eine große Aufregung des Wassers entstand und das Fahrzeug mit Wellen bedeckt ward, der Erlöser schlafe. So giebt es auch in der Geschichte der göttlichen Kirche wie in der Geschichte der christlichen Nationen Zeiten, in denen es scheint, als ob die göttliche Allmacht und Gerechtigkeit aufgehört hätte, die Welt zu regieren; in denen die letzten Fundamente des Glaubens und des gesellschaftlichen Zustandes erschüttert sind und durch ihren Sturz Alles zu vernichten drohen, was bis dahin bestanden; in denen der Sünder und der Unglaube triumphirend mit Hohn dem gläubigen Volke zurufen: „Wo ist nun Dein Gott, auf den Du Deine Hoffnung gesetzt?" Aber es giebt eine heilige Vorsehung auch in diesen Zeiten der Herrschaft des Sünders, und Gott selbst, kein Anderer, hält das Steuer der Welt in der Hand und wacht über sie, wie Christus über das Schiff wachte, da es untergehen sollte. Darum wenden wir mit den Worten des Herrn Christus uns an Euch, die Ihr in der Bedrängniß euch fürchtet und sorgt: „Warum seid Ihr furchtsam und kleinmüthig?" Denn „er wird den Winden und dem Meere gebieten und es wird eine große Stille werden."

Euer ergrauter Erzpriester wird in jene Welt die starke Hoffnung mit sich nehmen, daß auf dem Schiffe, dessen Steuer seiner Hand übergeben war, der Erlöser mit Euch ist und bleiben wird. Und diese gewisse Hoffnung schöpfen wir aus der Reihe der langen Tage, die wir mit Euch durchlebt haben, und aus der Freude, die Gott uns in vorgerückten Jahren erfahren ließ. Zwar richten sich furchtbare und immer mächtigere Stürme gegen die Fundamente, auf denen die göttliche Kirche und die ganze menschliche Ordnung erbaut sind, aber in der allgemeinen Dunkelheit und Verwirrung lassen sich von Zeit zu Zeit doch Zeichen gewahren, die einen nahen Sieg der Wahrheit und die Schmach ihrer Feinde ankündigen."

In diesem Hirtenbriefe spricht statt des preußischen Bischofs nur „der Primas von Polen", der wieder einmal vergessen hat, daß zu seinen Diöcesanen einige Hunderttausend deutscher Katholiken gehören, deren Schifflein durchaus nicht den Untergang droht, sondern munter durch die Wellen streicht.

— [Gerichtspersonalien.] Während bei der neulich erfolgten Besetzung der neu geschaffenen Richterstellen zum ersten Male die neue Maxime, nur Assessoren deutscher Nationalität in der hiesigen Provinz als Richter anzustellen, durchgehends befolgt worden ist, hat man inzwischen auch bereits mit der Versetzung der polnischen Assessoren in preußische Landestheile von ausschließlich deutscher Bevölkerung den Anfang gemacht, und ist zunächst einer der ältesten hiesigen Assessoren polnischer Nationalität, der Gerichts-Assessor von Studniarski, von hier nach Westphalen, und zwar an das Kreisgericht zu Lübbeke im Bezirke des Appellationsgerichts zu Paderborn zur diätarischen Beschäftigung versetzt worden. Dagegen ist es bis jetzt noch immer unentschieden, ob jene oben erwähnte Maxime sich auch auf die Besetzung von Rechtsanwaltsstellen beziehe, indessen steht auch hierin eine Entscheidung nächstens zu erwarten, da nach dem bereits veröffentlichten Beschlusse des Justizministeriums im Bezirke des hiesigen Appellationsgerichts vier neue Rechtsanwaltsstellen geschaffen werden sollen, und sich auf die deshalb erlassene Kurrende eine große Anzahl von polnischen Assessoren sowohl wie Richtern zu diesen Stellen gemeldet hat. Die neu gegründeten Stellen sind bei den Kreisgerichten Ostrowo, Pleschen und Posen, sowie bei der zum Lissaer Kreisgericht gehörigen Gerichtskommission zu Fraustadt. — Aus dem Bezirke des hiesigen Appellationsgerichts sind die Kreisrichter von Schrötter und Elsner von Gronow an das Stadtgericht zu Berlin als Stadtrichter versetzt worden.

— [Polnischer Adler.] Ganz ohne Agitation ist es doch auch bei der diesjährigen Procession nicht abgegangen. Es sind stets einzelne Unverständige, die sich in die bestehenden Ordnungen entweder nicht fügen können oder nicht fügen wollen. An einem mit Bildern, Teppichen 2c. geschmückten Hause in der Großen Gerberstraße war am vergangenen Donnerstag ein polnischer Adler ausgehängt. Einzelne unserer Soldaten und Polizeibeamten bemerkten denselben zwar während der Feierlichkeit, ließen denselben aber, obwohl es ihnen geboten ist, derartige Gegenstände sogleich zu entfernen, aus Achtung vor dem heiligen Akte, bis nach der Procession hängen, und erst dann wurde er von einem der Polizeibeamten konfiscirt.

— [Stadttheater.] Sonnabend den 4. eröffnete an unserer Bühne Fräulein Ungar vom Friedrich-Wilhelmstädttischen Theater aus Berlin ihr Gastspiel als „Cäcilie" in dem Stücke gleichen Namens mit durchgreifendstem Erfolge. Frl. Ungar, der so viel natürliche echt weibliche Anmuth eigen ist, zeigte sich uns als eine mit reizender Persönlichkeit ausgestattete Künstlerin, der alle Nüancen der Darstellung zu Gebote stehen. Ihre ganze Leistung trug so sehr den Charakter natürlicher Wahrheit, daß sie trotz alles Wechsels der Stimmungen nie den realen Boden verließ. Die Künstlerin schuf aber auch ein Bild, dem weder Kunst noch Farbenpracht mangelte. Der Beifall, die oftmaligen Hervorrufe, die ihr zu Theil wurden, bewiesen, welchen hohen Werth das Publikum den hervorragenden Gaben derselben beimißt. Das Ensemble Seitens der engagirten Mitglieder war befriedigend, es genüge jedoch, die Leistung des Herrn Echten als „Kapellmeister Minelli" hervorzuheben, welcher sich während seines kurzen Hierseins schon die Gunst des Publikums zu erringen gewußt hat. Wie wir hören, wird Frl. Ungar auf der Sommerbühne ihr Gastspiel fortsetzen, und verfehlen wir nicht, das Publikum auf die uns erwartenden Genüsse aufmerksam zu machen.

— [Im Volksgarten] hatte sich Sonnabend und Sonntag das Publikum so zahlreich eingefunden, daß es dem Wirthe unmöglich war, für Alle Tische und Stühle herbeizuschaffen. Die Zuspätgekommenen placirten sich daher im hintern Theile des Gartens, wo es irgend ging, und es wurde dazu jedes daliegende Stück Holz, jeder Stein, ja jede Erderhöhung benutzt, und dabei natürlich nicht immer die Beete und Rasenplätze geschont, was Herr Tauber überhaupt nur dadurch erreichen wird, daß er, wie es z. B. im Bahnhofsgarten der Fall ist, einen Drahtzaun herumziehen läßt. Wird denn Hr. T. aber nicht auch das Orchester in Ordnung bringen lassen? Der größte Theil des Publikums kommt doch der Musik wegen in den Garten, und diese leidet bei dem jetzigen Zustande des Orchesters sehr, da dasselbe immer noch an drei Seiten offen ist. Für das Doppelkonzert am Sonnabend war ein sehr reichhaltiges Programm von zum Theil neuen Piecen aufgestellt. Bemerkenswerth waren, auch wegen ihrer tüchtigen Ausführung, die Ouvertüre zur Oper: „die lustigen Weiber", La seguidilla aus der Oper „Casilda" von H. E. zu S. Koburg; Einzug und Chor aus der Oper „Tannhäuser", die „Weber'sche Jubel-Ouvertüre und der Prinz-Friedrich-Karl-Marsch. Die Herren Eberstein und Zikoff dirigirten abwechselnd. Der Wetteifer unserer Kapellen ist in diesem Sommer ein sehr erfreulicher.

— [Unfug.] Es verdient eine ernstliche Rüge, daß in den öffentlichen Gärten die miteindringende Jugend mit einer seltenen Unverschämtheit die jungen Sträucher ihres ganzen Blüthenschmuckes beraubt. Wir haben dies besonders am Sonnabend im Volksgarten bemerkt, wo die Fliedersträucher vollständig geplündert wurden. Möchten doch die Erwachsenen überall, wo Schaden geschieht, zurechtweisend einschreiten, die Wirthe aber auch mit der Bewilligung des unentgeldlichen Eintritts für Kinder nicht zu liberal sein!

— [Ein Ertrunkener.] Ein Füsilier von der 7. Kompagnie des 38. Regiments, welcher am Sonnabend Nachmittags auf dem Waschplatze in der Nähe der großen Schleuse mit Waschen beschäftigt war, versuchte es, über die Warthe zu schwimmen, wurde aber, in der Mitte des Flusses angekommen, vom Strome erfaßt und der Schleuse zugetrieben. Hier wollte er sich an einem Pfeiler festhalten, verfehlte ihn jedoch und wurde unter der Brücke durchgetrieben. Alle Zurufe der am Ufer Stehenden, dem hier nahen Lande zuzusteuern, wurden von ihm unbeachtet gelassen, da er wahrscheinlich bereits die Besinnung verloren hatte, und ehe die Rettung herbeieilen konnte, war er schon untergegangen. Es wurden nun sogleich von militairischer Seite Nachsuchungen angestellt, der Unglückliche war aber auf dem dunkeln Warthegrunde, wo ihn der starke Strom wohl weiter trieb, nicht mehr zu finden, und sollen auch bis jetzt die Nachsuchungen resultatlos geblieben sein.

5 Birnbaum, 3. Juni. [Dankschreiben; Patriotisches; Turnerisches.] In diesen Tagen ist bei dem hiesigen Landrathsamte ein Schreiben von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen eingegangen, in welchem Hochderselbe Namens Sr. Majestät des Königs den Kreisständen seinen Dank ausspricht für die Opferwilligkeit, mit welcher dieselben im vorigen Jahre 149 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. zur Unterstützung hülfsbedürftiger Veteranen des Kreises bewilligt haben. — Von dem Schiedsmanne Schlinke zu Kl. Krebbel sind dem Herrn Landrathe 2 Thlr. für die Veteranen aus den Jahren 1813—15 und 2 Thlr. für die Kronprinz-Stiftung zugegangen. — Auf die im hiesigen Kreise abgesetzten Loose zur landwirthschaftlichen Ausspielung in Posen sind überhaupt 15 Gewinne gefallen, darunter ein brauner Wallach (Dąbrowka). — Am 1. huj. fand die gewöhnliche Generalversammlung des hiesigen Turnvereins statt. Auf der Tagesordnung stand Neuwahl des Vorstandes. Das Stiftungsfest soll am 5. Juni durch eine Turnfahrt nach den Kollnoer Eichen gefeiert werden.

✝ Jarocin, 4. Juni. In hiesiger Stadt, wo früher stets zwei Aerzte ein gutes Auskommen gefunden, fehlt gegenwärtig alle ärztliche Hülfe, nachdem auch heute noch der Kreis-Chirurg Dr. E. mit Tode abgegangen ist. Im vorigen Jahre wurde der zweite Arzt, Dr. N., wegen politischem Vergehen eingezogen, und es hat sich seit dieser Zeit ein zweiter Arzt hier nicht niedergelassen. Es ist wünschenswerth, daß sich zwei Aerzte hier recht bald eine Berufsstätte wählen, und dürfte namentlich einer derselben, wenn er sich um die Chirurgenstelle des hiesigen Kreises bewirbt, welche Seitens der königl. Regierung gewiß sehr bald ausgeboten werden wird, solche erlangen, da Jarocin seit länger als 40 Jahren stets der Sitz des Kreis-Chirurgus gewesen ist. — Der Kaufmann H. aus Zerkow wurde vor einigen Tagen durch einen Menschen benachrichtigt, daß sein Förster im Bachorzewer Walde wünsche, ihn am folgenden Tage früh zu sprechen. H. fährt andern Tages dorthin und trifft denselben Mann, der ihn bestellt, vor dem Walde, welcher ihm sagt, daß der Förster bereits im Walde bei den Klafterschlägern sei. H. steigt aus seinem Wagen und geht mit dem unbekannten Manne, nichts Böses ahnend, in den Wald. Ungefähr drei Gewende von seinem Wagen entfernt, wird der Kaufmann H. mit einem Stocke über den Kopf gehauen und sein Geld ihm abgenommen. Ehe sich aber der Mann entfernt, giebt er noch einige Hiebe und verlangt auch noch die werthvolle Taschenuhr. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt.

H. A. Kirchplatz, 2. Juni. [Frechheit.] Vor wenigen Tagen ritt der Nakwitzer Gensd'arm B. nach Sonnenuntergang von dem Dorfe Jablonne nach gen. Stadt zurück. Unterwegs gesellte sich zu ihm ein Mann, welchen er der Dunkelheit wegen nicht erkennen konnte. Auf Befragen, wie er heiße und wohin er gehe, gab er sich einen falschen Namen und drückte seine Freude darüber aus, daß er bis Nakwitz so schöne Gesellschaft bekomme, in welcher er doch gewiß vor etwaigen, hier nicht selten vorkommenden Anfällen sicher sein werde. Der Gensd'arm ahnte durchaus nichts Arges und unterhielt sich mit dem Manne so gut es gehen mochte. So kamen sie in das Gehege bei Neuroznik. Da läuft ein Hase dicht vor dem Pferde über den Weg, so daß dieses scheu wird, sich scheut und nicht gleich weiter zu bringen ist. Diesen Umstand benutzt der Fremde und verzieht sich in das Dickicht, welches wie das Dunkel der Nacht ihn bald den Blicken des Gensd'armen verbirgt. Aus dem Walde ruft er ihm zu, er möchte doch gefälligst mit seinem Braunen nachsetzen, und nachdem er ihm noch verschiedene höfliche Anerbietungen gemacht, bittet er ihn, die Nakwitzer von einem gewissen Nebrig zu grüßen, sie würden bald mehr von ihm erfahren. — Nebrig ist nämlich ein schon seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgter, wegen wiederholten Einbruchs, Diebstahls 2c. oft bestrafter Dieb, ein Meister dieser Kunst.

R. Xions, 3. Juni. [Kollekte zum Neubau der Synagoge zu Dobryca.] Auch die jüdische Gemeinde zu Dobrzyca folgt dem Beispiele anderer Korporationen und strebt dahin, ein angemessenes Gotteshaus daselbst zu errichten. Ueberhaupt hat sich in den letzten Jahren bei den jüdischen Gemeinden der Provinz, welche noch keine Synagoge besitzen, ein reger Eifer zur Erbauung derselben gezeigt. Zwar fehlt es in den meisten Fällen an Mitteln, aber selbst die größten Opfer werden oft mit Bereitwilligkeit von den bemittelteren Glaubensgenossen gebracht. So entstanden die Synagogen zu Czempin, Zerkow 2c., welche in architektonischer Beziehung sowohl äußerlich als auch innerlich Zierden der Stadt geworden sind; andere befinden sich gegenwärtig im Aufbau, und der Bau noch anderer wird in kurzer Zeit, sobald die Sammlungen beendet sind, auch begonnen werden. Der Herr Oberpräsident der Provinz Posen hat nun mittelst Erlasses vom 7. v. Mts. genehmigt, daß bei den jüdischen Gemeinden der Provinz zur Bestreitung der Kosten des Neubaues der Synagoge zu Dobrzyca eine Hauskollekte abgehalten werde. Demzufolge hat das königliche Landrathsamt zu Schrimm diese Hauskollekte bei den sämmtlichen jüdischen Gemeinden unseres Kreises ausgeschrieben.

§ Bromberg, 3. Juni. [Unterstützungsverein; Stadtverordnetensitzung; patriotischer Verein.] Es hat sich hier zur Unterstützung der in dem dänischen Kriege verwundeten Soldaten, sowie der Hinterbliebenen der in demselben Gefallenen ein Verein gebildet, welcher, ermächtigt durch den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Posen, Hauskollekten im diesseitigen Regierungsbezirke, und zwar zunächst in der Stadt Bromberg, veranstalten wird. Einen hübschen Anfang zu den Sammlungen haben in voriger Woche die im Königreiche Polen ansäßigen Deutschen und Preußen gemacht. Dieselben haben nämlich 100 Silberrubel an den qu. Unterstützungsverein abgeliefert mit dem Bemerken, daß auch im fernen Polen deutsche Herzen für eine deutsche, gerechte Sache stets schlagen werden. — An den Kommunalvorstand war das Ansuchen gestellt worden, bei dem diesjährigen wie auch künftigen Pferderennen eine Prämie auszusetzen; die Stadtverordneten bedauerten jedoch in ihrer gestrigen Sitzung in Rücksicht der finanziellen Lage des Stadtsäckels diesem Wunsche nicht nachkommen zu können. — Hinsichtlich der baupolizeilichen Bestimmungen, namentlich derer über das Fensterrecht, legte der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung eine Petition an das Haus der Abgeordneten vor. Dieselbe wurde im Allgemeinen gebilligt und wird bei dem künftigen Zusammentritt der Kammern an ihre Adresse geben.

Gestern versammelte sich der hiesige patriotische Verein zu einer regulären Sitzung. Zum Vortrage kamen die von dem betreffenden Komité ausgearbeiteten Statuten über eine hier zu errichtende Darlehnsbank. Für einen Anschluß an die in Berlin kreirte Schustersche Gewerbebank wurden keine Stimmen laut, weil diese Bank dem hiesigen Verein zu wenig Vortheile zu gewähren scheint. Die Darlehne, welche sie, und das noch mit mancherlei Schwierigkeiten, giebt, erreichen immer nur die Höhe der Einzahlungen, die aus einem Orte oder einer Gegend gemacht wird. Mit den Aktienzeichnungen soll im Monate August vorgegangen werden, weil die Zeit für Gutsbesitzer alsdann am geeignetsten zu sein scheint. Jede Aktie hat eine Höhe von 200 Thlr. Sobald 20,000 Thlr. gezeichnet sind, wird der vierte Theil davon, 5000 Thlr., eingezahlt und das Geschäft beginnt. Man zweifelt nicht, daß das gewünschte Kapital zusammenkommen werde, da das Interesse dafür ein recht reges ist. Die eingezahlten Beitrittsgelder sollen bei dem einstigen Ausscheiden der Mitglieder durch den Tod rückzahlbar sein, so daß das Institut gewissermaßen als eine Art Sparkasse betrachtet werden kann. Man will den Mitgliedern den Ein- und Beitritt so leicht und angenehm als möglich machen.

Czarnikau, 1. Juni 1864. [Chausseebau.] Aeußerem Vernehmen soll nunmehr endlich der Kreis Samter sich mit dem Beginn des schon vor langer Zeit beschlossenen Baues einer Chaussee von Wronke nach der diesseitigen Kreisgrenze beschäftigen, und der Frage wegen des Ueberganges über die Warthe bei Wronke näher getreten sein. Es erscheint in der That unbegreiflich, daß diese so wichtige Verbindungsstraße, nachdem der diesseitige Kreis die Straße bei Lubasz schon vor mehreren Jahren chaussirt und nun auf den Beginn des Baues im Samter'schen Kreise gewartet hat, zum Nachtheil des Publikums so viele Jahre trotz der bestätigten Kreistagsbeschlüsse unwegsam bleiben konnte. Der schleunige Ausbau dieser Linie liegt gewiß in den Wünschen und Interessen beider Kreise, wenn berücksichtigt wird, daß der Handelsverkehr trotz der Sandsteppe, welche wir passiren müssen, schon heute ziemlich lebhaft ist und wegen der Warthe und Eisenbahn unbedingt zunehmen muß. Soll aber diese Chaussee zu einer wirklichen Verkehrstraße erhoben werden, dann ist auch der Bau einer neuen Brücke bei Wronke eine Nothwendigkeit, da weder der Prahm noch die Mitbenutzung der Eisenbahnbrücke genügende Aushülfe gewähren. Wir hören, daß wegen des Baues einer Brücke bei Wronke Unterhandlungen schweben und wünschen allseitig eine schleunige und glückliche Lösung diese Frage, welche auch unsern Kreis lebhaft interessirt.

E Exin, 3. Juni. [Feuer; Verhaftung; Markt; Genehmigung.] In vorvergangener Nacht brannten in Nakel das Wohnhaus und die Nebengebäude des Maurermeisters Dormann nieder, wodurch derselbe nicht nur an dem blos niedrig versicherten Baumaterial bedeutenden Schaden erlitten hat, sondern ihm auch noch gänzlich unversicherte Dachpappe im Werthe von über 2000 Thlrn. verbrannt ist. Ebenfalls Nachts, am dritten Pfingstfeiertage, brannten in Kazmierzewo (Iwno-Abbau) zwei von fünf Familien bewohnte Bauerwirthschaften nieder, und da die Bewohner der einen derselben noch schliefen, als schon Alles in vollem Feuer stand, retteten diese von allem Vieh blos zwei Stück Jungvieh. — Auf dem Gute Dobischewko wurde am Dienstage ein junger Kleriker verhaftet und auf das Landrathsamt nach Schubin transportirt, dort aber nach einigen Stunden gefänglicher Haft auf Mitverwendung eines hiesigen Geistlichen und des Gutsbesitzers Kantak von Dobischewko gegen 400 Thlr. Kaution freigelassen. — Unser gestriger Jahrmarkt wurde bald Nachmittag zweimal durch heftigen Gewitterregen gestört und der wegen der ziemlich heruntergegangenen Viehpreise schon von vorn herein nicht lebhafte Vieh- und Pferdemarkt war dadurch bald gänzlich aufgehoben. Kühe, die im vorigen Jahre 50 Thlr. kosteten, kaufte man für 38 Thlr. und darunter, und nach diesem Verhältniß auch die geringeren Stücke. — Die Ortschaft Josephkowo hat gegen ihre beabsichtigte Abzweigung von der evangelischen Pfarre Nakel protestirt, und es ist ihr gestattet worden, wie bisher, auch weiter in der Pfarrr Nakel zu verbleiben.

Strzelno, 3. Juni. Das Duell zwischen dem Königlich preußischen Hauptmann v. Winning und dem Kaiser. russ. Oberst-Lieutenant Nelidoff hat in der That unmittelbar auf der russisch-preußischen Grenze bei Woncin am 31. Mai stattgefunden. Es nahm, nachdem die Frau und die Kinder des Nelidoff auf dem Kampfplatze erschienen, aus dem Wagen stiegen und niederknieten, einen solchen Verlauf, daß die Pistolen drei Mal abgefeuert wurden, dann reichten sich die Gegner die Hand. Später hörte man nur noch das Knallen von Champagnerflaschen und es floß reichlich der schäumende Sekt. (Bromb. Ztg.)

Vermischtes.

* Dem Berliner Stadtgericht ist dieser Tage folgendes Schreiben zugegangen: „In einem der mittelst Schreiben vom 24. Mai c. uns übersendeten 5 Volumina-Akten in Sachen v. G. wider v. H. lag die beifolgende Schlafmütze. Da dieselbe hierher nicht gehört, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach dort oder bei dem königl. Ober-Tribunal, wo die Akten adhibirt waren, irrthümlich in die Akten hineingelegt worden, so senden wir dieselbe mit dem Anheimstellen zurück, sie dem Eigenthümer auszuhändigen. Grottkau i. Schl., den 31. Mai 1864. Königliches Kreisgericht." Dem Schreiben lag eine schöne weiße Zipfelmütze bei. So viel die „Voss. Ztg." hört, wird bis jetzt eine Schlafmütze bei dem königlichen Ober-Tribunal nicht vermißt; es werden also weitere Ermittelungen anzustellen sein.

* Paris. Des kleinen Prinzen Napoleon Lehrer der Mathematik ist ein Israelit aus Böhmen, Koralek, der seinen Namen in Coraleque umgewandelt hat. Dieser Gelehrte kam vor etwa 15 Jahren aus seinem czechischen Vaterlande nach Paris, um sein Glück als Kommis zu versuchen. Arago, der ihn zufällig kennen lernte, entdeckte in ihm ein mathematisches Genie. Nach zwei Jahren erschien ein in der gelehrten Welt Aufsehen erregendes Werk von Coraleque, und er ward Professor. Er ist der einzige Professor in der Polytechnik, der am Sabbath und an jüdi-

schen Feiertagen keine Vorlesung hält, weil sein strenger Glaube ihm das Schreiben verbietet; die andern Professoren sind minder skrupulös.

Angekommene Fremde.

Vom 5. Juni.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Hauptmann v. Zitzewitz aus Schrimm, die Gutsbesitzer Träger aus Glowno und Stasinski aus Konarzewo, Schiffsbaumeister Proncetter aus Stettin, Förster Klonorski und Gärtner Knoski aus Konarzewo, Kaufmann Küntzel aus Lissa.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Gutsbesitzer v. Bienkowski aus Zycynowo, Kaufmann Stern aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Dickmann aus Glogau, Kreisger. Rendant Günther aus Wreschen, Kämmerer Tadrzynski aus Schrimm, Ger. Referendar Preibisz aus Pleschen, die Agronomen Mitté und Wierzbicki aus Breslau, Maurermeister Schlarbaum aus Gnesen, Telegr. Leitungsrevisor Schaumburg aus Thorn, Hüttenbesitzer Sattler aus Sattlerhütte, Praktischer Arzt Leviseur aus Xions, Wirthsch. Inspekt. Szuminski aus Choczenice.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer Prondzynski aus Schroda, Maurermstr. Tyrocke aus Gnesen, Fräulein Classen aus Fraustadt, Wirthschafter Rauschenbach aus Neudorf, Pastor Nebe aus Klecko.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Kiedrzynski aus Ossowo, Zakrzewski aus Targowagorka, Loncki aus Konin, Graf Mycielski aus Chociszewice, Mikorski aus Kruchowo und Poklatecka aus Biechowo.

HOTEL DE PARIS. Frau Koperska aus Romiejki, Frau Kierska aus Polazejewo, Kaufmann Sindcki aus Miloslaw, Lehrer Kons aus Dembe, Gutsbesitzer Malczewski aus Toniszewo, Wirthschafts-Beamter Daszkiewiez aus Gora.

PRIVAT-LOGIS. Fräulein Laepold aus Gnadenberg, Wilhelmsstr. Nr. 14.

Vom 6. Juni.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Major v. Lehwald aus Stettin, Rechtsanwalt Mehr-Kinder aus Trzemeszno, die Kaufleute Colebrunn aus Bielefeld, Peter aus Zweibrück, Manders aus Leipzig, Lockewitz, Freundt und Protzer aus Berlin, Intendantur-Assessor Hirschkeil aus Bromberg.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Voigt, die Kaufleute Marquard und Filehne aus Berlin und Voormann aus Brekerfeld.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Stadelbauer aus Leipzig, Bierfreund aus Berlin und Stahlmann aus Hamburg, Fräulein Jahyer aus Genf.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer Graf Mionczynski aus Pawlowo, Frau Stasinska aus Konarzewo, Opotheker Kugler aus Gnesen, Schneidermeister Urbankiewicz aus Grätz.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Gutsbesitzer Baron v. Knorr aus Grzybowo, Dr. med. Großmann aus Breslau, Eigenthümer Skalski aus Mikuszewo, Kaufmann Maas aus Mannheim, Fabrikbesitzer Metzner aus Köln, Direktor Herfort aus Sprottau.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Klutowski aus Bromberg, Heppner aus Schrimm, Silberstein aus Santomysl und Reich aus Berlin, die Gutsbesitzer v. Zychlinski aus Twardowo und Klug aus Rabowice, Landwirth Ilache aus Mur. Goslin, Kreisrichter Nötel aus Wreschen.

SCHWARZER ADLER. Frau v. Morawska aus Chalawy, Brzeski aus Jablkowo, Probst Fromholz aus Nekla.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Grudzielski aus Soleczwo, Bukowiecki aus Mszyczyn, Graf Mielzynski aus Pawlowice, Roznowski aus Sarbinowo und Chelkowska aus Wilcza, Komendar Rynski aus Chojno.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Ciesielski aus Sosnowko, Skoraczewski aus Schokken, Skorzewski aus Radlewo und Dzierzanowski aus Glinno, Frau Golska aus Nietrzanowo, Agronom Piontkowski aus Wojnowice, Brauereibesitzer Schulz aus Miloslaw.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Schwingel aus Rastenburg, Badt, Ledermann und Frühling aus Grätz, Dekonom Elsmann aus Pakoslaw, Essigfabrikant Fleischer aus Ratibor, Agronom Mitté aus Breslau, Seifensieder Lehmann aus Thorn, Fräul. Gamm aus Insterburg.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Guttmann aus Grätz, Lewin aus Dolzig, Mendelsohn aus Schroda, Rothmann aus Wongrowitz, Schmul aus Obornik, Misch aus Obrzycko und Munter aus Pinne, Gutsbesitzer Wislicenу aus Kornaty, Postsekretär Häßner aus Krotoschin, Fräul. Danielewitz, Fräul. Jonas und Frl. Sosnowska aus Wreschen.

PRIVAT-LOGIS. Ordens-Provinzial Pokojski aus Neustadt in Westpreußen, Karmeliter-Kloster.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der Posener Wollmarkt findet am

12. und 13. d. M.

statt. Das eigene Interesse der Herren Käufer und Verkäufer gebietet, daß die Markttage streng einbehalten werden. Es kann daher das Offenlegen der Wolle auf den für den Markt bestimmten Plätzen, Straßen und Häusern, das Aufschneiden der Züchen, das Ausstellen der Waagezettel vorher nicht gestattet werden.

Da der Marktbeginn am 12. auf Sonntag fällt, so wird ausnahmsweise gestattet, daß Zelte und Lagerplätze schon am Sonnabend aufgestellt und belegt werden können.

Der Wochenmarkt am Montag den 13. wird auf dem Bernhardinerplatz abgehalten. Das Abladen von Baumaterial, Holz, Schutt auf dem Marktplatze während der Markttage ist untersagt.

Posen, den 4. Juni 1864.

Königl. Polizei-Präsident.

Polizeiliches.

Den 4. Juni c. aus Halbdorfstraße Nr. 3. entwendet: ein Mannshemde M. K., und fünf Frauenhemden so wie drei Handtücher, K. gezeichnet; desgleichen vom 4. zum 5. Nachts aus dem Garten Wilhelmsstraße Nr. 17. zwei neue große blecherne Gießkannen, eine Rosenscheere, eine Handsäge, eine Harke mit eisernen Spitzen und eine Gartenleiter.

Oberschlesische, Breslau-Posen-Glogauer, Stargard-Posener Eisenbahn.

Vom 15. Juli d. J. ab treten an Stelle der Pos. 26. und 27. Abschnitt I. des Tarifs vom 1. April 1862 resp. dessen zweiter Auflage vom 1. Juli 1863, die nachstehenden Bestimmungen für die von uns verwalteten Bahnstrecken in Kraft:

1) Gebrauchte leere Fässer, Kisten oder Körbe werden allgemein zum Frachtsatz der ermäßigten Klasse A.,
2) gebrauchte leere Säcke zum halben Betrage des Frachtsatzes der ermäßigten Klasse B. für Wagenladungen befördert.

Breslau, den 30. Mai 1864.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
I. Abtheilung.

Posen, den 1. Juni 1864 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **H. Loewinsohn**, als Inhaber der Handlung **L. Kaskel & Munk** zu **Posen** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. Mai 1864 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist Kaufmann **C. J. Cleinow** zu Posen, am Wilhelmsplatz, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 14. Juni c.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** im hiesigen Gerichtslokal anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 16. Juni c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 29. Juni c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 10. Juli c.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** im hiesigen Gerichtslokale zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 15. Juli c. einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 19. Juli c.
Vormittags 10 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **v. Grabowski** und **Mützel** und die Justizräthe **Tschuschke** und **Zembsch** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Beschluß.

Auf den Antrag des Kommissionairs **Isidor Licht**, des Kaufmanns **Michael A. Katz** und des Kaufmanns **Nehemias Brodnitz**, sämmtlich in **Posen**, vom 29. Mai 1864

hat das Königliche Kreisgericht in **Schroda**, erste Abtheilung, in der Sitzung vom 1. Juni 1864 beschlossen,

in Erwägung,

daß die drei Antragsteller durch die Wechsel bescheinigt, daß sie Gläubiger des Domainenpächters **Boethelt** in Höhe von 1520 Thlrn. sind, daß aus den Akten des hiesigen Gerichts und den Requisitionen des Königl. Kreisgerichts **Posen** hervorgeht, daß der **Boethelt** wegen ca. 10,500 Thlrn. rechtskräftig verurtheilt ist, und daß die Mobiliar-Exekution fruchtlos gewesen, auch das in der Sache **Boethelt c/a. Boethelt 250/64** in Beschlag genommene Inventar voraussichtlich die Schulden nicht deckt, daher nach §. 322 der Konkurs-Ordnung die Eröffnung des Konkurses gerechtfertigt erscheint,

daß der gemeine Konkurs über das Vermögen des Domainenpächters **Louis Boethelt** zu **Trzebiesławski** zu eröffnen und der Zeitpunkt der Konkurs-Eröffnung auf den **1. Juni 1864** Mittags 12 Uhr festzusetzen.

Schroda, den 1. Juni 1864.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 14. Dezember 1863.

Das dem Konditor **Carl Hundt** gehörige, zu **Gluszyn** sub Nr. 22 belegene Wassermühlen-Grundstück nebst dem dazu gehörigen Grundstücke **Babki** Nr. 11, aus einer Mahlmühle, Acker, Wiesen, Gärten sowie Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bestehend, abgeschätzt auf 19,375 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe vom 29. März 1862, soll am

23. Juli 1864,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Bekanntmachung.

In dem Depositorium des unterzeichneten Gerichts befindet sich ein Testament des Tuchbereiter **Johann Linke d.d. Lissa**, den 28. Mai 1804. Da seit der Errichtung 56 Jahre verflossen sind, ohne daß Jemand die Publikation desselben nachgesucht hätte, oder dem Gerichte sonst von dem Leben oder Tode des Testators etwas Zuverlässiges bekannt geworden wäre, so werden gemäß §§. 218.219. Tit. 12. Theil I. des A. L. Rechts die Interessenten zu Nachsuchung der Publikation binnen 6 Monaten hiermit öffentlich aufgefordert.

Lissa, den 25. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Der Thurm an unserer Kirche soll baldigst neu mit Zink gedeckt und die Arbeit im Wege der Licitation ausgethan werden. Zu diesem Zwecke haben wir Termin

zum 16. Juni c.
früh 9 Uhr

im Amtslokale des Pfarrers anberaumt und laden Bauunternehmer mit dem Bemerken ein, daß Anschlag und Licitationsbedingungen vom 13. d. M. ab eingesehen werden können.

Gleichzeitig fordern wir **Orgelbauer**, welche an unserer Orgel einen ungefähr 400 Thlr. betragenden Reparaturbau in diesem Jahre noch ausführen können, auf, sich schriftlich bei uns zu melden, wo dann nöthige anderweite Auskunft ihnen ertheilt werden wird.

Grätz, den 3. Juni 1864.

Das evangel. Kirchenkollegium und der Kirchengemeinderath.

Die 1 Meile von Posen entfernten, ein Hypotheken-Folium bildenden Rittergüter

a) **Strzeszyno, Areal 1852 Morgen,**
b) **Strzeszynko, Areal 1967 Morgen,**

werden **am 13. Juni a. c.** beim Kreisgericht zu Posen subhastirt.

Auf Antrag der Gläubiger werden **die Güter getrennt verkauft werden.**

Ein **königliches Domainen-Gut** in Westpreußen, **grundsteuerfrei**, von ca. 900 Mrg. kultivirter Fläche (Acker, Wiese, Wald u. Seen) in romantischer Lage mit Garten-, Obst- und Hopfenanlagen, vollständiger Einsaat, Inventarium und Gebäuden, ist wegen Krankheit des Besitzers für den soliden Preis von 20,000 Thalern zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Näheres ertheilt auf portofrei Anfragen der Gutsbesitzer **Heinze-Kloden** bei **Sullenczyn** in Westpreußen.

Heinemann's Hôtel zur Stadt „Leipzig" in Dresden.

Mein in der unmittelbaren Nähe sämmtlicher Bahnhöfe gelegenes, eins der schönsten und größten Hotels Dresdens, mit 96 Zimmer, welche mit allem Komfort ausgestattet, erlaube ich mir dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der coulantesten und billigsten Bedienung zur gefälligen Benutzung zu empfehlen.

1 Zimmer 1. Etage $12\frac{1}{2}$ Sgr., 2. Etage 10 Sgr. Kaffee 6 Sgr. Table d'hôte 15 Sgr. Pension im Winter.

Dresden. ***W. Heinemann,*** Besitzer.

Gleichzeitig erlaube ich mir, die Hotels meiner beiden Brüder, als ***Heinemanns Hôtel*** **zur goldenen Gans** in **Breslau** und **Hotel zu den 3 Kronen** in **Stettin** einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Blume's Hôtel garni et Pensionat in Berlin,

große Friedrichsstraße 204 im Triangel, nahe der Leipzigerstraße, empfiehlt den hochgeehrten reisenden Herrschaften seine höchst eleganten so wie einfachen Zimmer bei prompter Bedienung zu den allersolidesten Preisen.

Auf dem Dom. ***Dobrzyca*** stehen **100 Fetthammel** zum Verkauf.

Das **Hotel zum schwarzen Adler** in Warmbrunn in Schlesien habe ich käuflich erworben und auf's Beste renovirt. Dasselbe habe ich am 1. Juni wieder eröffnet und sei dem reisenden Publikum hiermit bestens empfohlen.

Louis Bratfisch.

Wegen Aufgabe der Pacht werde ich am

15. und 16. Juni d. J.

auf dem Gute **Margoninsdorff** bei **Margonin**, Kreis **Chodziesen**, einen Theil meines

Wirthschafts-Inventariums,

bestehend aus:

1500 Stück Schafen incl. **Lämmern, 4 Stück Pferden, 3 Fohlen, 16 Ochsen, 11 Kühen, Schweine, Wagen, Pflüge, Eggen** 2c.,

aus freier Hand öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Außerdem steht ein kupferner **Brennerei-Apparat** mit sämmtlichen Brennerei-Geräthen bei mir zum Verkauf.

Margonin, den 30. Mai 1864.

Gustav Perdelwitz,
Gutspächter.

Zwei Paar Pfauhühner sind zu verkaufen. Zu erfragen bei Hrn. Kaufm. ***P. Nowicki***, Breslauerstr.

In **Mikuszewo** bei **Miloslaw** steht ein ganz neuer $6\frac{3}{4}$-oktaviger **Konzert-Flügel, Wiener Mechanik, 3chörig, in ungarischem Nußbaumholz**, vorzüglich in Ton und Spielart, sofort zum Verkauf. Bei genügender Sicherheit Theilzahlungen.

Wasserstraße 24. bei ***Apolant*** sind gut und dauerhaft gearbeitete **En tout cas** und **Regenschirme** zu haben.

Auch werden Schirme jeder Art sauber überzogen und reparirt.

Flöhe-Vertilgung.

Selbst ganze Zimmer schnell von diesen höchst lästigen Insekten zu reinigen, empfiehlt Einsender seine Erfindung (lebenslänglich ausreichend) jeder Haushaltung gegen franco Einsendung von nur 1 Thlr. alleinig an die Expedition der Königl. Leipziger Zeitung unter der Chiffre A. B. F. 56.

Die Ausführung ist ebenso belustigend, als das Resultat überraschend, so daß bei genügender Anzahl in ½ Stunde mehrere Hundert gefangen und getödtet werden können. Für die Richtigkeit dieser Angabe bürgt Einsender mit der Summe von

1000 Thaler.

Empfohlen sei ferner:

Wanzentod,

als das Beste, was Wissenschaft und Kunst zum Ausrotten der Wanzen mit Brut und aller Holzwürmer darzustellen vermag. Das Quantum für 20 Betten oder deren Raum für 1 Thlr. unter obiger Chiffre.

Verpackung frei, nebst Drucksachen.

Doppel-Grätzer-Märzbier

verkauft zu dem gewöhnlichen Preise

M. Grätzer,
Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke.

Gutes gelagertes **Grätzer Bier** empfiehlt ***Isidor Busch.***

Das von der **königl. Ober-Post-Direktion und der königl. Artillerie** hierselbst anerkannt

beste Wagenfett,

welches sich vorzüglich zu Wagen mit eisernen Axen eignet, indem es dieselben **stets kühl und rein erhält**, empfiehlt in Originalgebinden von $2\frac{1}{2}$, 1, ½ und ¼ Ctr., wie auch ausgewogen zu **ermäßigten Preisen**

Adolph Asch,
Schloßstraße Nr. 5., unweit des Marktes.

Seesalz, Kreuznacher-, Rhemer-, Wittekinder-, Kösener-, Kolberger-, **Mutterlaugensalz**, Kamillen, Kalmus, Eisenvitriol 2c. 2c.;

Weinsteinsäure, doppeltkohlensaures Natron, Citronensäure, Himbeersaft 2c. 2c.;

echt persisches **Insektenpulver**, Insektenpulver-Tinktur, **Wanzentod**, Insektenpulverspritzen 2c. 2c.

empfiehlt bestens und billigst

Herrmann Moegelin,
Bergstraße 9.

Feodor Sorge'scher Kräuter-Liqueur,

von dem Apotheker und Chemiker Herrn **Pahl** hier untersucht und von ihm und vielen Anderen in Geschmack angenehmer und in Wirkung ebenso befunden wie der von

R. F. Daubitz in Berlin.

Der Preis ist jedoch nur **$7\frac{1}{2}$ Sgr.** pro Flasche, wogegen der Berliner 10 Sgr. kostet.

Feodor Sorge
in Crossen a. O.

Alleinige Niederlage für **Posen** bei

Ernst Malade,
Friedrichsstr. 19.

Maitrank, Gefrornes, Soda und Selter auf Eis

empfiehlt **A. Pfitzner** am Markte.

Himbeer-Limonade-Essenz

in Champagnerflaschen à 15 Sgr. empfehlen

Gebrüder Reisner
in Kosten und Schrimm.

Kurze Zeit sind **Bratheringe und Bücklinge** nur noch zu liefern.

Als der Zeit angemessen empfehle jetzt:
gekochte Krabben (kleine Krebse) per Faß 1 Thlr.,
grüne Aale in großer Waare 6 Sgr., mittel 5 Sgr. pro Pfd.,
geräucherte Flundern und **Aale**
billigst ab Stralsund.

Bernhard Dürr
in Stralsund.

Frischen **Räucherlachs** billigst b. **Kletschoff.**

Lachs! Lachs! Lachs!

Den schönsten großen dicken fetten **Weser-Lachs**, sowie frischen marinirt. Lachs empfiehlt als Delikatesse **billigst**

S. Gutmacher,
Krämerstraße Nr. 19., neben Keiler's Hotel.

Neue englische **Matjesheringe** empfing ***Isidor Busch.***

Beste hochrothe Messina-Apfelsinen empfingen
L. Heimann Söhne.

Die zweite Sendung schönster neuer **Matjes-Heringe** empfing
Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Neue Matjes-Heringe
feinster Qualität offerirt in 1/1 und 1/2 Tonnen, sowie schockweise billigst
Samson Toeplitz,
Schuhmacherstraße Nr. 1.

Neue Matjes-Heringe
bester Qualität
empfiehlt ***Isidor Appel***, n. d. k. Bank.

Neue Matjes-Heringe
empfiehlt **M. Grätzer,**
Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke.

Neue Matjes-Heringe
empfiehlt
F. A. Wuttke,
Sapiehaplatz 6.

Blockmalzzucker,

hülfreich gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche** 2c. ist zu haben bei
D. Fromm,
Sapiehaplatz 7,
so wie in den Niederlagen bei
Herrn ***H. Knaster***, Schützen- und Halbdorfstraßenecke,
" ***Ernst Malade***, Friedrichsstraße Nr. 19.,
" ***M. D. Cohn***, Grätz,
" ***Dauss***, Wongrowiec,
" ***Fass***, Obornik,
" ***Simon Ludwig***, Gnesen,
" ***H. Cassriel***, Schrimm.

Von heute ab verkaufe ich die feinste **pommersche Kochbutter** bei Abnahme von Kübeln circa 30 Pfund, zu 7 Sgr. à Pfund.
F. W. Wagner, Wilhelmsplatz 16.

Von meiner beliebten **Tafelbutter** verkaufe ich von heute ab das Pfund à 8 Sgr.
Isidor Busch.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.
Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und Newyork

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Bavaria,	Capt. **Taube,**	am **11. Juni.**
Germania,	" **Ehlers,**	am **25. Juni.**
Borussia,	" **Meier,**	am **9. Juli.**
Teutonia,	" **Haack,**	am **23. Juli.**
Saxonia,	" **Trautmann,**	am **6. August.**

Fracht Pfd. St. 2. 10 für ordinaire, **Pfd. St. 3. 10** für feine Güter pr. ton von 40 Hamburger Kubikfuß mit 15 % Primage.
Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**
NB. Erhöhte Passagepreise von Pr. Crt. Thlr. **110** für zweite Kajüte und Pr. Crt. Thlr. **70** für das Zwischendeck treten mit der Expedition **vom 11. Juni an** bis auf Weiteres in Kraft.
Die Expeditionen der, obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. Mai** pr. Packetschiff **„Elbe"**, Capt. **Bardua.**
Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten,
Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** zur Personenbeförderung bevollmächtigten **Generalagenten**
H. C. Platzmann
in Berlin, Louisenstraße Nr. 2,
und den dessenseits bestellten, gleichfalls von der königl. Regierung konzessionirten **Spezialagenten**, Kaufmann
S. L. Scherk in Posen, Breitestraße Nr. 9.
Ferner expedirt vorgenannter Generalagent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg, am 1. und 15. jeden Monats Packetschiffe direkt von Hamburg nach Quebec.
P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten Generalagenten zu wenden.

Preuß. Lotterie-Loose versendet
Sutor, Klosterstr. 37., **Berlin.**

Zu Bad Landeck

in Schlesien sind in einem großen Blumengarten, **„im Burggraf"** und im **„Hôtel de Pologne"**, dem Kursaal geradeüber ganz nahe am Bade, trockne, mit allen nur möglichen Bequemlichkeiten versehene große und kleine herrschaftliche Wohnungen sehr billig zu vermiethen und Näheres beim Eigenthümer **E. Hübner** im **Burggraf zu Landeck** Bad in Schlesien" zu erfahren.

In der an der **Breslauer Chaussee** belegenen Besitzung ***Mullakshausen*** ist vom 1. Juli c. an die Hälfte der Parterre-Wohnung, bisher Restauration, wieder als solche oder als Privatwohnung, ferner im Hofe eine Wohnung, bestehend aus Stube und Kabinet nebst Zubehör, zu vermiethen.

Billiger
Lagerraum für Wolle
im gewölbten Flur meines Hauses,
Wronkerstraße Nr. 8.,
ist zum Wollmarkt und darüber hinaus zu vermiethen von
Pincus Wolffsohn.

Eine kleine Wohnung ist vom 1. Juli ab zu vermiethen St. Martin Nr. 70.

Ein möblirtes Zimmer ist während des Wollmarktes zu vermiethen St. Martin 28 in der Restauration.

Bergstraße 8. ist die erste Etage (Salon, 4 Zimmer und Küche) vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

Billige Lagerräume für Wolle zum Wollmarkt und darüber hinaus, find in meinem Hause Wronkerstr. 21, zu vermiethen.
Julius Wolffsohn.

Große Räume zur Wollniederlage, so wie ein Komptoir sind während des Wollmarktes billig zu vermiethen bei
M. Zadek jun., Neuestr. 4.

Berlinerstr. Nr. 16. im ersten Stock sind zwei möbl. Zimmer sofort zu verm.

Graben 6 ist ein möblirtes Zimmer 3 Tr. hoch billig zu vermiethen.

Auf dem Dominium ***Owieczki*** bei **Gnesen** wird zum 1. Juli c. ein Wirthschaftsschreiber gesucht. Persönliche Meldung auf dem **Dominium** oder bei ***Swarzenski*** in **Posen,** Büttelstr. 20.

Auf dem Dominium ***Dobrzyca*** wird zu Johanni ein **Wirthschaftsbeamter,** beider Landessprachen mächtig, gesucht. Schriftliche Anmeldungen daselbst werden portofrei erbeten.

Ein Wirthschaftsschreiber, der deutsch und polnisch spricht, wird zu Johanni d. J. vom **Dominium *Lussowo*** bei **Tarnowo** gesucht. Gehalt 60 Thaler. Persönliche Meldung oder Einschickung von Attesten an den Wirthschafts-Inspektor Hrn. **Dräger** daselbst.

Ein junger Mensch, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der Knaben nach Quarta vorbereiten kann, wünscht eine Stelle als Hauslehrer. **Posen** poste rest. ***B. B.***

Ein junger Mann sucht zum 1. Juli d. J. eine Stelle in einem **Modewaarengeschäft.** Demselben stehen gute Zeugnisse zur Seite u. wird weniger auf hohes Sal. als auf gute Behandlung und tüchtige Beschäftigung gesehen. Gef. Refl. wollen ihre w. Adr. gef. unter ***B.*** poste rest. fr. **Posen** abgeben.

Weitere Berichtigung.

Der „zweite hiesige Korrespondent" dieser Zeitung veröffentlicht in Nr. 126. derselben einen Artikel, wonach „durch das für den Beschuldigten (Dr. G.) „„**günstig**"" ausgefallene Resultat der an einer schon „zwei Monate lang bestattet und noch „gut erhalten gewesenen Leiche der „„**angeblich**"" vergifteten Person „vorgenommenen Sektion die Angelegenheit „„**noch lange nicht zum „Abschluß gekommen.**""

Hierin freilich hat dieser „zweite" anonyme Herr Korrespondent **vollkommen Recht.** Aber ob das Resultat der Sektion für den Beschuldigten „**günstig**" oder ungünstig ausgefallen, versteht derselbe um so weniger zu beurtheilen, als die Tragweite der Leichenbefunde gleich vom Sektionstisch aus zu übersehen, selbst den Herren **Sachverständigen,** der Natur der Sache nach, nothwendig **unmöglich** sein mußte. Es wäre daher nicht nur geziemender, sondern auch für den „hier allgemein geachteten Kollegen", wie dieser anonyme Herr Korrespondent denselben näher kennzeichnet, um ein gutes Theil ersprießlicher gewesen, wenn dieser letztere in dieser Angelegenheit **jetzt** und „unsere", nach dem Herrn Korrespondenten, „eine Zeit lang in großer Aufregung gehaltene Stadt" **gleich von vornherein** die goldene Regel besser beherzigt hätte:

Was Deines Amtes nicht ist, da lasse Deinen Fürwitz!

Birnbaum, den 3. Juni 1864.
Dr. Lehrs,
königlicher Kreisphysikus.

In der ***C. F. Post***'schen Buchhandlung in **Colberg** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Dr. Hirschfeld. Die Summe unsers Wissens vom Sool- und Seebade Colberg. Eine revidirte Zusammenstellung meiner gesammten früheren Mittheilungen über dasselbe. Preis 7 1/2 Sgr.

So eben traf ein **in neuer Auflage, geschmückt durch eine Original-Zeichnung des Herrn Hofmaler *Johannes Rabe*, die Erstürmung der Schanze Nr. 2.** darstellend:
Die Düppel-Stürmer,
a) Düppler Sturm-Marsch,
b) Düppler Schanzen-Sturm-Marsch,
ausgeführt von den **vereinigten Musikchören der Brigaden von *Canstein* und von *Raven* während des Sturmes am 18. April 1864**
komponirt von
Gottfried Piefke.
Preis f. Pfte. 20 Sgr.
Ed. Bote & G. Bock in Posen,
Hof-Musikhändler.

Die billigste Buchhandlung der Welt!
Die besten Bücher! neu!
Classiker-Pracht-Kupferwerke!!
zu Ausverkaufs-Preisen!

Zierde für jede Bibliothek, da Sämmtliches trotz den **Spottpreisen** dennoch gänzlich **neu! complet! fehlerfrei!**

Album von über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Kunstwerke und Sehenswürdigkeiten der Welt, auf gr. Kupfertfln., in **allerfeinsten** Stahlst., eleganteste Ausstattung, in pompösen Karton, nur 1 Thlr.! — **Meyer's** weltberühmter neuer **großer Atlas** der **ganzen** Erde, vollständig in **60** (sechszig) meisterhaft ausgeführten, großen **deutlichen** Karten, sämmtlich schön **kolorirt,** sowie sämmtliche Pläne aller Hauptstädte der Erde, **größtes** Imperial-Folio-Format, sehr elegant! nur 4 Thlr. 24 Sgr! (Werth das Vierfache!) — **Konchylienbuch** von Berge, neuestes mit kostbar naturtreuen **kolorirten** Kupfertfln., gr. Quart, eleg. gebd., nur 50 Sgr.! — **Giftpflanzenbuch** von Berge, ebenso!! — **Petrefaktenbuch** von Schmidt, ebenso!! — Carl Vogt. Bilder aus dem Thierleben, 450 Okt.-Seiten Text, mit 120 Abbildungen, nur 24 Sgr.! — **Byron's** sämmtl. Werke, deutsche Pracht-Ausg., 12 Bände, mit prachtvollen Stahlstichen, nur 50 Sgr.!! — **Hauff's** sämmtliche Werke, neueste Class.-Ausg., 15 Theile, nur 2 Thlr.! — Das Niebelungenlied, von Heinr. v. d. Hagen, nur 15 Sgr.! — **Byron's Liebesabenteuer,** 2 Bände, nur 20 Sgr.! — **Conversations-Lexikon,** neues umfassendes Wörterbuch sämmtlichen Wissens, **18** Bände, A—Z, nur 3 Thlr. 28 Sgr.! — **Bulwer's** Werke, beste deutsche Pracht-Ausgabe, in 47 Bänden, gr. Oktav, elegant, nur 5 1/2 Thlr.! — **Das Buch der Welt,** (das berühmte, Stuttgart, Hoffmann'scher Verlag) Prachtkupferwerk in Quart, mit sämmtlichen Stahlstichen, Kunstblättern und Holzschnitten (Hunderte), 58 Sgr.! — **Düsseldorfer Künstler-Album,** mit den weltberühmten Kunstblättern, groß 4., in **Kaiserprachtband,** mit Goldschnitt, nur 80 Sgr! — **Das illustrirte Thierreich,** naturhistorisches **Prachtkupferwerk,** in Quart, mit circa **500** naturgetreuen Abbildungen, Velinpapier, elegant, nur 40 Sgr.! — **George Sand**'s Romane, 48 Theile, nur 50 Sgr.!! — **Reinecke Fuchs,** die berühmte Quart-Ausgabe, mit **36** Sahlstichen (nicht Holzschnitte), sehr elegant, nur 3 Thlr.!! — **Thümmel**'s sämmtliche Werke, 8 Bde., neueste Klass.-Ausgabe, nur 40 Sgr.! — **Claudius** sämmtl. Werke, 7 Bde., illustr., nur 50 Sgr.! — **Landwirthschaft,** allgemeine, des 19. Jahrhunderts, 50 Bde., mit ca. 3000 Abbildungen, nur 4 Thlr.! — **Johann Wolfg. von Göthe,** Abhandlung über die **Flöhe,** (erst jetzt aus seinem Nachlaß gedruckt), 1864, Prachtausg., mit pikanten Illustrat., eleg., nur 1 1/2 Thlr.! — **Wieland's** sämmtliche Werke, neueste Klass.-Ausg., in 36 Bdn., eleg., 6 Thlr. — **Lichtenberg**'s Werke, die hübsche **illustrirte** Ausg. in 5 Bdn., Okt., nur 40 Sgr! — **Nork's Mythologie aller Völker, 10** Theile, mit vielen Kupfertafeln, nur 40 Sgr.!! — **Boz** (Dickens) ausgewählte Werke, beste deutsche Oktavausgabe, nur 2 1/4 Thlr. — **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinetausg., 130 Theile, nur 5 Thlr. — **Alexander Duma**'s Romane, hübsche deutsche Kabinet-Ausg., 125 Theile, nur 5 Thlr. — Die **Geheimnisse von Hamburg,** (galant), 6 Bände, gr Oktav, nur 3 Thlr.!! — **Rotteck's neueste Weltgeschichte,** 30 Theile, mit 30 Stahlstichen, bis auf **Garibaldi,** (1862), nur 3 Thlr.! — **Humboldt**'s Erinnerungen, Briefe, Nachlaß 2c., neueste Ausg., eleg., nur 14 Sgr.! — Dessen Reisen II., 22 Sgr.!! — **Don Jouan's** Liebesabenteuer (Seitenstück zu Casanova), 4 Bde., nur 50 Sgr.! — **Walter Scott**'s sämmtl. Werke, vollständig deutsche Ausg., in 175 Bdn., elegant! nur 5 1/2 Thlr! (Dessen ausgewählte Werke, groß Oktav, nur 2 1/4 Thlr.!) — **Priapi**'sche Romane, vollständig in 9 Bänden, 12 Thlr.! (Antiquarpreis 15 Ld'or.) — **Denkwürdigkeiten des Herrn von H.....,** (Auktionspreis 3—4 Louisdo'r) 2 Thlr.!! — **Casanova's** Denkwürdigkeiten, einzige deutsche vollständige Ausgabe, in 24 Bdn., gr. Okt., 9 Thlr. 28 Sgr. — Die Damen der Berliner **Demi-Monde,** 3 Bde., mit Kupfertafeln, 3 Thlr. — **Julchen und Jettchen's** Liebesabenteuer, 2 Bde., 2 Thlr.!! — (Bildersammlung hierzu 2 Thlr.!) — **Galante Abenteuer** des herrlichen — Kriegsheeres — mit versieg. Kupfert., 2 Bde., à 1 Thlr.! — Das neue **Decameron,** 2 Bde., illstr., 3 Thlr.! — **Die Verschwörung von Berlin,** von **Bruckbräu,** 2 Thlr.! — **Album amüsant** — in kolor. gr. Kupfertafeln, 3 1/2 Thlr.! — **Gemäldesammlung** zu Casanova's Abenteuer, 36 große Kunstbl., 6 Thlr.! — Die kleinen Leiden des Ehestandes, großes Prachtkupferwerk, mit 300 Illustrationen, elegant, nur 40 Sgr.! — **Cooper's** Werke, beste deutsche Ausg., in 44 Bdn., nur 5 Thlr. — **Hoffmann's** Geographie, mit über 80 Abbildungen (theils kolorirt), nur 24 Sgr.! — **Illustrirter** Kalender der Natur, von Humboldt, Roßmäßler 2c., gr. Okt., Velinp., mit vielen Abbildgn., elegant, nur 14 Sgr. — **Göthe's** sämmtl. Werke, neueste **illustrirte** Original-Prachtausgabe, mit den berühmten **Kaulbach**'schen Stahlstichen, **elegant!** nur 11 Thlr. 28 Sgr.! (Andere Ausg. nur 8 Thlr.) — **Körner's** sämmtl. Werke, neueste Original-Pr.-Ausg., mit Stahlstichen, elegant! nur 1 Thlr.! — **Zschokke's** Novellen, neueste gr. Okt.-Ausg., 3 Bde., elegant, nur 40 Sgr.! — **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche illustrirte Pracht-Ausgabe, 12 Bde., mit englischen Stahlst., in reich vergold. Prachtbdn., nur 60 Sgr.! — **Shakespeare** complete Works, (engl.), nur 70 Sgr. — **Byron's** Works, dito nur 50 Sgr.! — **Louise Mühlbach**'s 12 Romane, vollständig in 19 Bdn., eleg., nur 2 1/2 Thlr. — **Schiller's** sämmtliche Werke, die neueste Prachtausg., mit Portrait im Stahlstich, Velinpapier, eleg., nur 3 5/6 Thlr.! — **Friederike Bremer's** sämmtl. Werke, 106 Bde., nur 3 1/4 Thlr.! — **36** der beliebtesten neuesten Tänze für Klavier, zus. 38 Sgr. — **Hogarth's** Zeichnungen, die berühmte große **Stahlstich**-Prachtausg., mit vollst. deutsch. Text, 4to, eleg., nur 3 Thlr.! — **Weber's Democritos,** vollständig in 12 Bänden, 1863, eleg.!! nur 4 Thlr.!! — **Neueste malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, 63er Auflage, ca. 800 gr. Oktavseiten Text, mit an 400 **kolorirten** Abbildungen, Prachtband mit Vergoldung, nur 48 Sgr.! — Der **illustrirte deutsche Hausfreund,** von Gerstäcker, Hoffmann, Wehl und den beliebtesten Schriftstellern, **drei Jahrgänge,** Oktav, mit Hunderten von Abbildungen, Velinp., 1863, eleg., zusammen nur 20 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin,** Neuestes, enthält über 100 illustrirte Romane, Novellen, Reisebeschreibungen, Völkerkunde, Naturwissenschaft 2c. 2c., größtes **Hoch-Quart**-Format mit über 100 Abbildungen, **1864,** elegant, nur 20 Sgr.!

Jeder Bücherfreund wird aus obigem Verzeichniß ersehen, daß man seinen Bücherbedarf am **besten und allerbilligsten** (worüber tausende Anerkennungsschreiben vorliegen) nur bezieht direkt von der

D. J. Polack'schen Export-Buchhandlung in Hamburg.

Porto-Ersatz je nach der Bestellung: Romane, Novellen, Unterhaltungsschriften, illustrirt, Pitaval; bei größeren Bestellungen noch: Bibliothek der neuesten Classiker, 50 Bdch., alles **gratis!!**

Ein Verzeichniß der Hamburger Broschüren, **Curiosa, Erotica 2c.,** wird jeder Bestellung gratis beigefügt.

Kasino-Vorlesungen
zum Besten der Verwundeten des 18 Inf.-Regmts.

Dienstag den 7. Juni. ***Dr. Leviseur:*** **Ueber die Kindererziehung vom medicinischen Standpunkte.**
Billets à 7 1/2 Sgr. sind in der **Mai**'schen, **Heine**'schen und **Bote u. Bock**'schen Buchhandlung und an der Kasse zu haben.
Anfang 8 Uhr.

Die General-Versammlung der Mitglieder von der agrikulturchemischen Versuchsstation für die Provinz Posen findet statt
am 23. Juni Vormittags 11 Uhr in **Schmiegel** im Hotel zum König von Preußen.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Levy,
J. Cohn.

Die Verlobung meiner Nichte **Ottilie Gundlach** mit dem Wirthschafts-Inspektor Herrn **Emil Kuhn** zeige ich Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an
Wronke, den 5. Juni 1864.
verwittw. **Retzlaff.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Ottilie Gundlach,
Emil Kuhn.
Wronke. **Krzyżownik.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Augusta Licht,
Isidor Chaim.
Pudewitz. **Znin.**

Gestern Morgen 8 1/4 Uhr entschlief nach dreiwöchentlichen schweren Leiden mein lieber guter Mann und Vater, der königliche Hauptmann und Regierungs-Sekr. a. D. **Kutzner** im noch nicht vollendeten 70. Lebensjahre. Dieses allen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, zeigen wir hiermit ganz ergebenst an.
Posen, den 6. Juni 1864.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause, Bäckerstraße Nr. 10, statt.

Am 2. d. Mts. verschied hier der Kreisgerichts-Sekretär **Mąkowski,** welcher seit 36 Jahren dem königlichen Justizdienste, und seit 12 Jahren dem hiesigen Kreisgericht angehört hat. Die unermüdliche Pflichttreue, mit welcher er stets sein Amt verwaltet hat, das seinen Geist bis zu seinen letzten Augenblicken beschäftigte, sichert ihm bei uns ein immerwährendes ehrenvolles Andenken.
Ostrowo, den 4. Juni 1864.
Die Mitglieder, Bureau- und Kassenbeamten des Königl. Kreisgerichts.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. B. Rose mit dem Kaufmann Hirschfeld, Fräul. Helene Schmidt mit Herrn August Herting: Groß-Schwechten: Frl. Ida Büttner mit dem Lehrer Fr. Kleist in Magdeburg; Breslau: Frl. Emma Weberbauer mit dem Premier-Lieutenant H. Schmidt I.; Abo in Finnland: Frl. Louise Malmgren mit dem Zuckersiederei-Dirigenten Eugène Beauvais.

Verbindungen. Prediger E. Kannegießer mit Frl. Elfriede Koser in Rathenow-Schmarsow, Lieutenant a. D. und Steuer-Empfänger Alexander de Claer mit Frl. Anna Engels in Bonn, Kreisgerichtsrath Bernhard A. Hueck mit Frl. Julie Louise Kitzel in Dortmund, Lieutenant Wilh. v. Derschau mit Frl. Marie Wiesehan in Dortmund, Garde-Divisions-Prediger Ed. Nitback mit Frl. Clara Stahn in Berlin, Oberförster Albert Donalies zu Forsthaus Börnichen mit Frl. Anna Kienast in Potsdam, Graf Leopold v. d. Recke-Volmerüein mit Frl. Marie Gräfin v. Hohenthal auf Schloß Dölkau, Premier-Lieutenant Ernst John v. Freyend mit Frl. Virginie Willert in Breslau.

Theater-Repertoir.

Montag: Im **Sommertheater:** Zweites Gastspiel des Frl. **Ungar** vom Friedrich-Wilhelmsstädtischen **Theater** zu **Berlin: Mutter und Sohn.** Schauspiel in 5 Akten (in 2 Abtheilungen.)
Dienstag: Gastspiel des Frl. **Ungar.** Im Sommertheater: Auf Verlangen: **Cäcilie,** oder: **Die Weihe der Kunst.** Schauspiel in 5 Akten.
In Vorbereitung: **Lieutenant Rosa.** Lustspiel in 4 Akten.

Schützen-Garten.
Heute Montag um 5 1/2 Uhr Konzert. Entrée 1 Sgr.
Eberstein.

Volks-Garten.
Dienstag den 7. Juni: **Großes Konzert** der Kapelle des Schles. Füs. Regts. Nr. 38. Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr. ***Böhlig.***

Lamberts Garten.
Dienstag um 7 Uhr **Konzert** (1 Sgr.).
Mittwoch um 5 Uhr Konzert. Sinf. **C-moll** von **Beethoven.** (2 1/2 Sgr. Von 8 Uhr 1 Sgr.) 5 Billets für 7 1/2 Sgr. in der **Bote u. Bock**'schen Hof-Musik-Handlung und an den **Konzertkassen** zu haben.
Radeck.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 6. Juni 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Roggen, niedriger.			Loko	13⅓	13⅓
Loko	37½	37¾	Juni-Juli	13 7/24	13⅜
Juni-Juli	37½	37⅝	Septbr.-Oktbr.	13⅝	13⅔
Septbr.-Oktbr.	42	42¼	Fondskurse: still.		
Spiritus, matt.			Staatsschuldscheine	90¾	90¾
Loko	16⅓	16 5/12 B	Neue Posener 4%		
Juni-Juli	16	16 5/24	Pfandbriefe	95½	95½
Septbr.-Oktbr.	16⅝	16⅔	Polnische Banknoten	84⅜	84¼
Rüböl, matt.					

Kanalliste: 700 Wispel Roggen, Spiritus fehlt.

Stettin, den 6. Juni 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Weizen, matter.			**Rüböl**, stille.		
Loko	58	58	Juni-Juli	13½	13¼
Juli-August	58¼	58½	Septbr.-Oktbr.	13 5/12	13¼
Septbr.-Oktbr.	60½	60½	**Spiritus**, matter.		
Roggen, behauptet.			Juni-Juli	15⅓	15 7/12
Juni-Juli	38¾	38½	Juli-August	15½	15⅔
Juli-August	39	39	Septbr.-Oktbr.	15⅞	16
Septbr.-Oktbr.	41	41			

Posener Marktbericht vom 6. Juni 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pfg.	bis Thl.	bis Sgr	bis Pfg.
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	2	3	9	2	7	6
Mittel-Weizen	2	—	—	2	2	6
Ordinärer Weizen	1	25	—	1	27	6
Roggen, schwere Sorte	1	12	6	1	13	9
Roggen, leichte Sorte	1	11	—	1	12	—
Große Gerste	1	5	—	1	7	6
Kleine Gerste	1	3	—	1	6	—
Hafer	—	28	—	1	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	17	6	—	19	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	—	—	2	10	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles
am 4. Juni 1864 . . . . . 14 Thl. 22½ Sgr — 14 Thl. 27½ Sgr
„ 6. „ „ . . . . . 14 „ 20 „ — 14 „ 25 „
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 6. Juni 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95½ Gd., do. Rentenbriefe 95⅜ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95½ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84⅜ Gd.

Wetter: schwül.

Roggen matt, gekündigt 100 Wispel, p. Juni 34 Gd. u. Br., Juni-Juli 34 Gd. u. Br., Juli-Aug. 34¾ Br., ⅝ Gd., Aug.-Sept. 35¾ Br., ⅔ Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 37 Br., 36¾ Gd., Okt.-Nov. 37¼ Gd. u. Br.

Spiritus (mit Faß) niedriger, gekündigt 21,000 Quart, p. Juni 14⅚ bz. u. Br., ¾ Gd., Juli 15⅛ Br., 1/12 Gd., Aug. 15½ Br., 5/12 Gd., Sept. 15⅔ Br., 7/12 Gd., Okt. 15¼ Br., ⅙ Gd., Nov. 15 Br., 14 11/12 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Juni. Nach der gestrigen Steigerung in den Roggen-Preisen folgte heute eine Erschlaffung, die bei Beginn unseres Marktes in dem Gange der Preise sich empfindlich fühlbar machte. Käufer blieben so außerordentlich zurückhaltend, daß das an und für sich nur sehr mäßige Angebot längere Zeit im entschiedenen Uebergewicht blieb. Erst nachdem die Kündigungen in Kurs gesetzt waren, deren Umfang weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben und die im Allgemeinen auch eine ziemlich gute Aufnahme fanden, trat allmälig, in Folge von Deckungen, ein besserer Begehr hervor und die Preise, welche von da ab eine langsam anziehende Richtung verfolgten, erlangten auch eine nicht unmerkliche Besserung. Der Verkehr war wenig belebt; auch die Umsätze in disponiblen Roggen blieben, wenn wir von den Partien aus den abgelaufenen Kündigungsscheinen, deren wieder mehrere verkauft werden mußten, absehen wollen, äußerst beschränkt. Gekündigt 17,000 Ctr.

Die Stimmung für Rüböl war recht fest, ohne daß gerade besondere Motive dafür vorgelegen hätten. Bei kleinem Geschäft haben Preise sich etwas gehoben. Gekündigt 900 Ctr.

Auf den Gang der Spirituspreise, die anfänglich noch eine ziemlich feste Haltung bewahrten, wirkten vielseitige Realisationsverkäufe um so drückender, als auch nachher die cirkulirenden Kündigungen das Angebot noch vermehrten. Erst ganz zum Schluß kam wieder eine kleine Besserung zum Vorschein, ohne aber in den Preisen besonderen Ausdruck zu finden. Gekündigt 450,000 Quart.

Weizen: einiger Handel.

Hafer: loko ohne Geschäft, Termine wenig verändert. Gekündigt 3600 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 49 a 60 Rt. nach Qualität, 1 Lad. weiß. bunt. poln. 56¾ Rt. bz., weiß. bunt. poln. 56½ Rt. ab Boden bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 81/82pfd. mit Entlöschungsbedingungen 36¾ Rt. bz., 81/82pfd. 37¾ a 38 Rt. ab Kahn u. ab Bahn bz., Juni 38⅛ a 37⅞ a 38 a 37½ Rt. bz. u. Gd., 38 Br., Juni-Juli do., Juli-Aug. 39¾ a 39½ a 39¾ bz. u. Gd., 40 Br., Aug.-Septbr. 41 a 40¾ a 41 bz., Septbr.-Oktbr. 42⅛ a 42⅜ a 42 a 42½ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 42½ a 42¾ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 36 Rt., pomm. 34 Rt. bz., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 25½ Rt., Juni 23¼ a 23⅜ Rt. bz., Juni-Juli do., Juli-August 24½ Br., August 24⅞ bz., August-Septbr. 25 bz., Septbr.-Oktbr. 25 bz., Oktbr.-Novbr. 25 Br.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 39 a 46 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13⅓ a 13 5/12 Rt. bz., Juni 13⅓ a 13 5/12 a 13 bz., Juni-Juli 13½ a 13 11/24 a 13½ bz., Juli-August do., Aug.-Septbr. 13½ Br., Septbr.-Oktbr. 13⅔ a 13¾ a 13 17/24 a 13¾ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 13¾ bz. u. Gd., 13⅞ Br., Novbr.-Dezbr. do.

Leinöl loko 14 Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 16½ Rt. bz., mit Faß 16 5/24 bz., Juni 16 7/24 a 16 1/24 a 16⅛ bz., Juni-Juli do., Juli-August 16 5/12 a 16¼ a 16⅜ bz., Br. u. Gd., Aug.-Septbr. 16 17/24 a 16 13/24 a 16 7/12 bz. u. Gd., 16⅔ Br., Septbr.-Oktbr. 16¾ a 16⅔ bz. u. Gd., 16¾ Br., Oktbr.-Novbr. 16½ a 16 5/12 bz. (B. u. H. Z.)

Stettin, 4. Juni. Wetter: trübe, regnig. Temperatur: + 13° R. Wind: SO.

Weizen fest und höher, loko p. 85 Pfd. gelber 53—58 Rt. bz., bunt und weiß 58—61 bz., 83/85pfd. gelber Juni-Juli 58 bz., Juli-August 58¼, ½ bz., Septbr.-Oktbr. 60, 60½ bz. u. Br.

Roggen höher, p. 2000 Pfd. loko 37½—38 Rt. bz., Juni 38¾ bz., Juni-Juli 38¼, ¾, ½ bz., ¾ Br., ½ Gd., Juli-Aug. 39 bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 40 bz., Septbr.-Oktbr. 40¾, 41 bz., Oktbr.-Novbr. 41 bz., Frühjahr 44 bz.

Gerste loko p. 70 Pfd. märk. 32 Rt. bz.

Hafer, loko p. 50 Pfd. 24—24¼ Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
54—57	36—38	29—31	25—27	38—41.

Rüböl fester, loko 13½ Rt. Br., Juni u. Juni-Juli 13¼ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 13¼ bz., 13⅓ Gd.

Winterrübsen guter gesunder Septbr.-Oktbr. 94 Rt. bz.

Spiritus fest und höher (gestern loko ohne Faß 15⅓ Rt. zu lesen), loko ohne Faß 15 7/12 Rt. nominell, Juni u. Juni-Juli 15½, 7/12 bz., Juli-August 15 7/12, ⅝, ⅔ bz., Aug.-Septbr. 15 11/12, 23/24 bz., 11/12 Br., Septbr.-Oktbr. 16 1/12, 16 bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 4. Juni. Wetter: schön. Wind: Süd-Ost. Thermometer: früh 8° Wärme. Barometer: 27" 8½'''.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 2000 Ctr., p. Juni u. Juni-Juli 36½ bz. u. Br., Juli-August 37¼ bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 38½ Br., Septbr.-Oktbr. 39¼ bz. u. Br.

Weizen p. Juni 51 Gd.

Gerste p. Juni 35 Br.

Hafer p. Juni 41 Gd.

Raps p. Juni 111½ Br.

Rüböl nahe Termine fest, Herbst matt, gek. 150 Ctr., loko 12⅝ Br., p. Juni 12 7/12 bz. u. Gd., 12⅔ Br., Juni-Juli 12⅔ Br., Juli-August 12⅞ Br., August-Septbr. 13 1/12 Br., Septbr.-Oktbr. 13⅙ bz.

Spiritus fester, gek. 6000 Quart, loko 15¼ Gd., ⅓ Br., p. Juni u. Juni-Juli 15 5/12 bz. u. Br., ⅓ Gd., Juli-August 15½—5/12 bz., August-Septbr. 15⅔ Gd., Septbr.-Oktbr. 16 bz.

Zink ohne Umsatz, Preise unverändert. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 4. Juni. Weizen 56—57 Thlr., Roggen 41—43 Thlr., Gerste 35—37 Thlr., Hafer 26—27 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare höher bezahlt, Termine steigend, bei ziemlich regem Geschäft. Stimmung angenehm. Loko ohne Faß 16⅔ a ⅚ Thlr. bz. u. Gd., 17 Thlr. zuletzt gefordert. Juni u. Juni bis Juli 16½ Thlr., Juli—August 16⅚ Thlr., Aug.—Septbr. 17 Thlr., Septbr.—Oktbr. 17 1/12 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. Rübenspiritus fest und steigend, loko 15 5/12 a ½ Thlr., pr. Juni 15½ Thlr., pr. Juli, August, Septbr. 15 11/12 Thlr., pr. Septbr. und Oktbr. 16 Thlr. bezahlt. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 4. Juni. Wind: NN. Witterung: klar und heiter. Morgens 12° Wärme. Mittags 21° Wärme.

Weizen 123/135pfd. holl. 50—58 Thlr.

Roggen 120/128pfd. holl. 31—35 Thlr.

Gerste, große 25—27 Thlr., kleine 23—25 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Erbsen 26—30 Thlr.

Raps und Rübsen nominell.

Kartoffeln 20—23 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 15⅔ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Wollmärkte.

Strehlen, 3. Juni. Bei dem heute hierorts abgehaltenen Wollmarkte sind zum Verkauf gestellt worden etwa 500 Ctr. Extrafeine Wolle war nicht vorhanden. Feine einschürige Wolle galt von 86—92 Thlr., mittelfeine 75—80 Thlr., ordinäre 70—73 Thlr. Zweischürige Wollen waren nicht am Platze. Es stellte sich gegen voriges Jahr eine Preissteigerung von 5—7 Thlr. heraus. — Das Geschäft ging rasch von statten, der Markt war nach 12 Uhr beendet. — Wie gewöhnlich waren Käufer aus Breslau, Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein, Münsterberg, Neurode, Neisse, Brieg und Ohlau am Platze. (Brsl. Ztg.)

Liegnitz, 4. Juni. Die Zufuhr am hiesigen Platze betrug 1000 Ctr. Der Markt war sehr schleppend, nur gute Wäsche wurde schnell verkauft und 3—5 Thlr. höhere Preise erzielt, was wenig über vorjährige Breslauer Marktpreise heißt; ⅙ ist noch unverkauft. (Brsl. Hdls.-Bl.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 4. Juni. Getreidemarkt. Loko-Weizen fester gehalten, ruhig, ab auswärts, besonders ab Dänemark 2 Thlr. höher verlangt. Roggen ab Königsberg Juni bis August zu 60—62 offerirt, 59—61 Geld. Oel Oktober 28¼—28⅜. Zink ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
4. Juni	Nchm. 2	27" 10''' 99	+16°4	SO 1	ganz heiter. Cu.
4. „	Abnds. 10	27" 10''' 66	+11°6	OSO 0-1	heiter. Cu.
5. „	Morg. 6	27" 10''' 72	+12°1	SO 1	trübe. St, Cu-st.
5. „	Nchm. 2	27" 11''' 20	+12°1	NW 1	trübe. Regen.
5. „	Abnds. 10	27" 11''' 27	+12°6	NW 1	ganz heiter. [1])
6. „	Morg. 6	27" 11''' 35	+12°0	N 0-1	ganz heiter. Cu.

[1]) Regenmenge: 2,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Juni 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß — Zoll.
„ „ 6. „ „ „ „ 1 „ 11 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 4. Juni 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 G
Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz
do. 50, 52 konv.	4	95 bz
do. 54, 55, 57	4½	100 G [1864]
do. 1859	4½	100 bz [100 bz]
do. 1856	4	100 bz [1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	123½ bz [95 G]
Staats-Schuldsch.	3½	90¾ bz [1853]
Kur- u. Neum. Schldv	3½	90 bz [95 G]
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ bz
do. do	3½	89¾ B
Berl. Börsenh. Obl.	5	103½ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	89⅛ bz
Märkische	4	99⅛ bz
Ostpreußische	3½	85½ G
do.	4	94¼ bz
Pommersche	3½	89⅛ bz
do. neue	4	99 bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	95½ G
Schlesische	3½	93 G
do. B. garant.	3½	— —
Westpreußische	3½	84⅛ bz
do.	4	94⅜ G
do. neue	4	94 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	97½ bz
Pommersche	4	97⅛ B
Posensche	4	95⅜ G
Preußische	4	97⅛ B
Rhein.-Westf.	4	97¼ B
Sächsische	4	98¼ G
Schlesische	4	98¾ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63½ bz u G
do. National-Anl.	5	70¼-70 bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	81 B
do. 100fl. Kred. Loose	—	77 B, 76¾ G
do. 5prz. Loose (1860)	5	84⅜ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	55¼ bz u B
Italienische Anleihe	5	68¼-⅛ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	79½ G
6. do.	5	89½ bz
Englische Anl.	5	88½ G
N. Russ. Egl. Anl	3	54 etw G
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	87¼ bz
Poln. Schatz-O.	4	75 bz u B
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	89¼ G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	79¾-¼ bz u B
Part. O. 500 Fl.	4	88¼ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55 G
NeueBad. 35fl. Loos.	—	30 B
Dessauer Präm. Anl.	3½	104½ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	50¼ bz (p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	119½ B
Berl. Handels-Ges.	4	110¾ bz
Braunschwg. Bank-	4	71 G
Bremer do.	4	108 G
Coburger Kredit-do.	4	95 G
Danzig. Priv. Bk.	4	102½ G
Darmstädter Kred.	4	88¾ B
do. Zettel-Bank	4	98¼ G
Dessauer Kredit-B.	4	4 Pst bz
Dessauer Landesbk.	4	28¾ bz
Disk. Komm. Anth.	4	100 etw bz u G
Genfer Kreditbank	4	51-50¾ bz
Geraer Bank	4	102⅜ etw bz
Gothaer Privat do.	4	94½ etw bz u G
Hannoversche do.	4	99¼ G
Königsb. Privatbk.	4	103¾ G
Leipziger Kreditbk.	4	82 B
Luxemburger Bank	4	105¾ B
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	98 bz
Moldau. Land. Bk.	4	36 B
Norddeutsche do.	4	106½ G
Oestr. Kredit- do.	4	85¾-¼ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94¾ G
Posener Prov. Bank	4	95½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	131 etw bz
do. Hypoth.-Vers.	4	105¾ G
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	105 bz u G
Thüring. Bank	4	70¾ etw bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	104¾ G
Weimar. Bank	4	93⅜ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90 G
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	69¾ G
do. II. Em.	5	72 bz
Bergisch-Märkische	4½	100½ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	99¾ G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	81⅜ G
do. Lit. B.	3½	81⅜ G
do. IV. Ser.	4½	97½ G V. 97 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90 bz
do. II. Ser.	4½	97¾ bz
Berlin-Anhalt	4	98¼ G
do.	4½	100¾ bz
Berlin-Hamburg	4	99¾ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96½ bz
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	94½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92½ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¼ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101¼ G
do. II. Em.	5	104 G
do.	4	94¾ B
do. III. Em.	4	91¼ G
do.	4½	99⅝ bz
do. IV. Em.	4	90½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89¾ G
do. III. Em.	4½	97 B
Magdeb. Halberst.	4½	101 G
Magdeb. Wittenb.	4½	100 B
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86 bz
Niederschles. Märk.	4	95½ bz
do. conv.	4	95½ bz
do. conv. III. Ser.	4	93¾ G
do. IV. Ser.	4½	100 bz
Niederschl. Zweigb.	5	101¼ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	98 B
do. Litt. B.	3½	85⅜ B
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	95½ G
do. Litt. E.	3½	82½ bz
do. Litt. F.	4½	100 G
Oestr. Französ. St.	3	249-50 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	253 etw bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	90¼ G
do. v. Staat garant.	3½	86 G
do. Prior. Obl.	4½	96¾ B
do. 1862	4½	96⅜ B
do. v. Staat garant.	4½	99¾ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99¼ G
do. II. Em.	4½	99¼ G
Ruhrort-Crefeld	4½	98 G
do. II. Ser.	4	89½ G
do. III. Ser.	4½	97½ B
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	99¼ G
do. III. Em.	4½	99¼ G
Thüringer	4	98 G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	101¼ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	96 G
Aachen-Mastricht	4	37 bz
Amsterd. Rotterd.	4	108½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	114¼ bz
Berlin-Anhalt	4	173½ bz
Berlin-Hamburg	4	139½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	196¾ bz
Berlin-Stettin	4	140½ bz
Böhm. Westbahn	5	68½ B
Bresl. Schw. Freib.	4	134½ bz
Brieg-Neiße	4	87 G
Cöln-Minden	3½	184 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	63½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	90 bz
do. do.	5	95 B
Ludwigshaf. Bexb.	4	144½ G
Magdeb. Halberst.	4	297 B
Magdeb. Leipzig	4	250 B
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127 Pst bz
Mecklenburger	4	75-74½ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	96¼ G
Niederschl. Zweigb.	4	73 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	67 etw-66⅞ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	159 bz [B.
Oest. Franz. Staat.	5	106½-½et-⅜b [143½
Oest. sdl. StB (Lom)	5	144¼-½ bz bz
Oppeln-Tarnowitz	4	82½-80 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	100⅜ bz
do. Stamm-Pr.	4	107¾ bz
Rhein-Nahebahn	4	27 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	101 B
Russ. Eisenbahnen	5	80 bz
Stargard-Posen	3½	99½ B
Thüringer	4	125¾ G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 6½ bz
Louisd'or	—	110⅛ bz
Sovereigns	—	6. 22½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10¾ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461½ bz
Dollars	—	1. 12 G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 29 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	87¾ bz
Poln. Bankbillets	—	84¼ G
Russische do.	—	84½ bz u B

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	146¼ bz u G
Berl. Eisenb. Fab.	5	102½ B
Hörder Hüttenv. A.	5	104¼ B
Minerva, Brgw. A.	5	28 bz u B
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.
Concordia	4	360 G p. Std.

Wechsel-Kurse vom 4. Juni.

Amstrd. 250 fl. 10T	5	142¾ bz
do. 2 M.	5	141⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	151¾ bz
do. do. 2 M.	4	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3M.	8	6. 20½ bz
Paris 300 Fr. 2M.	7	79 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	87⅜ bz
do. do. 2 M.	5	86¾ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56. 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100R. 3W	5	92¼ bz
do. do. 3 M.	5	92 bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4½	110 G
Warschau 90R. 8T.	5	84 bz

Die Unentschiedenheit der Lage, in der sich die vornehmste Tagesfrage befindet, giebt der Börse ein gleiches Gepräge. Die Börse erhielt in der ersten Stunde den Anschein von Festigkeit. Die andauernde Geschäftsunlust ließ die Haltung jedoch sehr bald matter erscheinen. Preußische Fonds recht fest, aber sehr schwaches Geschäft.

Breslau, 4. Juni. Bei matter Stimmung waren östreichische Effekten wenig verändert, Eisenbahn-Aktien dagegen merklich niedriger.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 85¼-85 bz. u. G. Oestr. Loose 1860 84¼-84 bz. u. B. dito 1864 55¼ Br. dito neue Silberanleihe 76⅞ B. Schles. Bankverein 105 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 134¼ bz. u. B. dito Prior.-Oblig. 95½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. —. dito Prior.-Oblig. Lit. E. —. Köln-Mind. Prior. 91 B. Neiße-Brieger 87 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 159 bz. u. B. dito Lit. B., 143 B. dito Prior. Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. 100 G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82¼ G. Oppeln-Tarnowitzer 83 bz. u. B. Kosel-Oderberger 63¾-62½-63 bz. u. B. dito. Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Sonnabend 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stilles Geschäft.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105¼. Ludwigshafen-Berbach 145½ B. Berliner Wechsel 105¼ B. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 118⅞. Pariser Wechsel 94⅛. Wiener Wechsel 102⅜. Darmstädter Bankakt. 222½. Darmstädter Zettelb. 245½. Meininger Kreditaktien 98. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 45 B. Kurhessische Loose —. Badische Loose 52¼. 5% Metalliques 61½. 4½% Metalliques 55 B. 1854r Loose 78⅞. Oestr. National-Anlehen 68¼. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 190 B. Oestr. Bankantheile 800. Oestr. Kreditaktien 201. Oestr. Elisabethbahn 111. Rhein-Nahebahn 29 B. Hess. Ludwigsb. 127½ B. Neueste östr. Anl. 84⅜. 1864er Loose 97½ B. Böhmische Westbahn 68½ B. Finnländische Anleihe 88¼ B.

Wien, Sonnabend 4. Juni. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Die Börse war fest und abwartend. 5% Metalliques 73, 00. 4½ % Metalliques 64, 80. 1854er Loose 91, 50. Bankaktien 784,00. Nordbahn 177, 80. Nat.-Anlehen 80, 15. Kreditaktien 195, 50. St. Eisenb. Aktien-Cert. 182, 50. London 114, 15. Hamburg 85, 90. Paris 45, 30. Böhmische Westbahn 156, 75. Kreditloose 131, 00. 1860r Loose 96, 40. Lombard. Eisenbahn 245, 00.

Hamburg, Sonnabend 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Geschäftlos bei fester Haltung.

Schlußkurse. National-Anleihe 69. Oestr. Kreditaktien 84. Oestr. 1860er Loose 83½. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 42¾. Vereinsbank 104¾. Norddeutsche Bank 107. Rheinische Bahn 99¼. Nordbahn 65⅞. Finnländ. Anleihe 86¼. Diskonto 3¼.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.